

Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016: Sachsen Branchenprofil Gesundheitswesen

Inhalt

Einleitung	3
Der Wirtschaftsindex DIGITAL 2016/2021	5
Geschäftserfolge auf digitalen Märkten	10
Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung	17
Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten	25
Wirkungen der Digitalisierung	31
Innovative Anwendungsbereiche	35
Unternehmerische Weiterbildung	41
Anhang	48
Impressum	56

Einleitung

Inhalte des Branchenprofils

Im vorliegenden Branchenprofil analysiert TNS Infratest den Stand der Digitalisierung für das Gesundheitswesen (z.B. Krankenhäuser, Ärzte, sonstige therapeutische Dienstleistungen, Heime, etc., vgl. auch Definition im Anhang) in Sachsen. Hierzu wird der Digitalisierungsgrad ausführlich dargestellt und mit der gesamten Gewerblichen Wirtschaft in Sachsen sowie mit dem Teilbereich der sächsischen Dienstleister verglichen.

Das Branchenprofil analysiert

- den Digitalisierungsgrad (Wirtschaftsindex DIGITAL) der sächsischen Wirtschaft insgesamt für 2016 und 2021.
- den Stand der Digitalisierung in den Teilbereichen Dienstleistungen und Verarbeitendes Gewerbe.
- die Auswirkungen und Barrieren der Digitalisierung.
- die Anforderungen der Unternehmen an die Landespolitik.
- die betriebliche Weiterbildung zu Digitalisierungsthemen.

Einleitung

Erhebung des Digitalisierungsgrads

TNS Infratest führte im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr von April bis Juli 2016 eine Befragung unter 766 sächsischen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung in Deutschland durch.

Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Gewerbliche Wirtschaft in Sachsen und wurden für die sächsische Wirtschaft, für die Teilbereiche Dienstleistungen (n=513) und Verarbeitendes Gewerbe (n=253), sowie für ausgewählte Branchen ausgewertet. Die Branchen sind: Maschinen- und Fahrzeugbau (n=90), Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe (n=116), Informations- und Kommunikationswirtschaft (n=92), Verkehr und Logistik (n=90), Wissensintensive Dienstleister (n=96), Gesundheitswesen (n=90) und Handel (n=96).

Alle Ergebnisse sind vergleichbar mit den Ergebnissen, die für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Deutschland im gleichen Zeitraum im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erhoben wurden. Diese Ergebnisse wurden im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016 veröffentlicht und dienen im vorliegenden Branchenprofil als Vergleichsgrundlage für die Ergebnisse des Wirtschaftsindex DIGITAL 2016: Sachsen.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL: Sachsen

Wirtschaftsindex DIGITAL

Methode zur Darstellung der Digitalisierung der Wirtschaft

Auf Basis der Befragungsergebnisse kann der Stand und die Entwicklung der Digitalisierung in der Wirtschaft im Wirtschaftsindex DIGITAL ermittelt werden. Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst dabei den Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft in einer Zahl und zeigt, wie weit die Digitalisierung in den Unternehmen aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich nach Einschätzung der Unternehmen bis 2021 verändern wird.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL basiert auf einem Fragenkatalog zu den Bereichen Geschäftserfolge, Unternehmensorganisation und Nutzung von neuen Anwendungen und Technologien. Der Index kann theoretisch einen Wert zwischen null und 100 Punkten erreichen. Dabei bedeutet null Punkte im Index, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass die Gesamtwirtschaft oder das Unternehmen vollständig digitalisiert ist. Eine solche vollständige Digitalisierung ist natürlich nicht in allen Branchen zu erreichen.

Mit dem Wirtschaftsindex DIGITAL lassen sich (ausgewählte) Branchen der Gewerblichen Wirtschaft direkt miteinander vergleichen und nach Digitalisierungsgrad und Digitalisierungsdimensionen klassifizieren. Dabei wird unterschieden zwischen hoch digitalisiert (70 Punkte und mehr im Index), durchschnittlich digitalisiert (40 bis 69 Punkte) und niedrig digitalisiert (unter 40 Punkte).

Zusammenfassung Digitalisierungsgrad Gesundheitswesen auf dem vorletzten Platz

Im Wirtschaftsindex DIGITAL 2016 erreicht die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Sachsen 48 von 100 möglichen Indexpunkten. Mit der Digitalisierung geht es künftig voran. Die Prognose der befragten Unternehmen sieht Sachsen in fünf Jahren bei einem Wert von 52 Punkten.

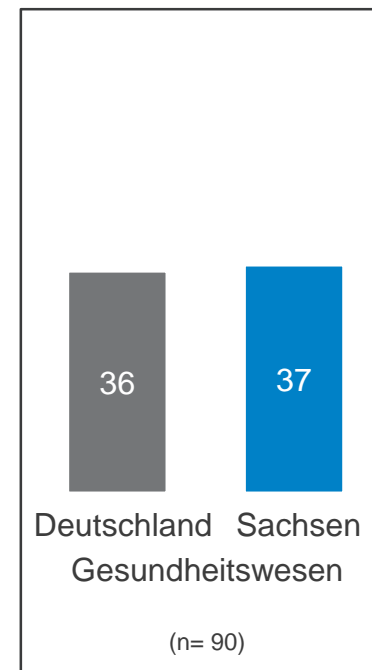
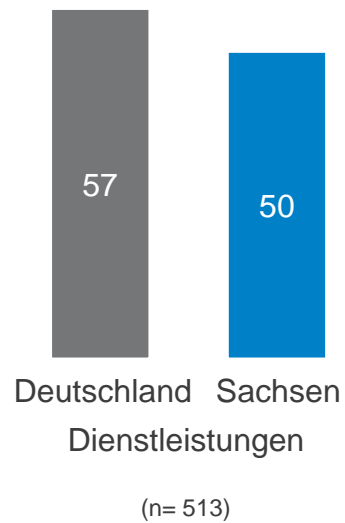
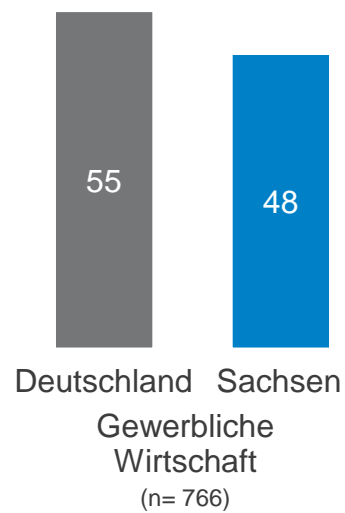
Im Jahr 2016 ist das Gesundheitswesen mit 37 von möglichen 100 Punkten niedrig digitalisiert. Damit liegt es auf dem letzten Platz unter den sieben betrachteten Branchen. Bis zum Jahr 2021 wird der Digitalisierungsgrad im Gesundheitswesen nur um drei auf dann 40 Punkte zulegen. Damit wird sich das Gesundheitswesen 2021 auf dem vorletzten Platz positionieren.

Das Gesundheitswesen in Sachsen liegt fast gleichauf mit dem bundesweiten Wert, der 36 Punkte erreicht.

Wirtschaftsindex DIGITAL 2016

Sachsen versus Deutschland

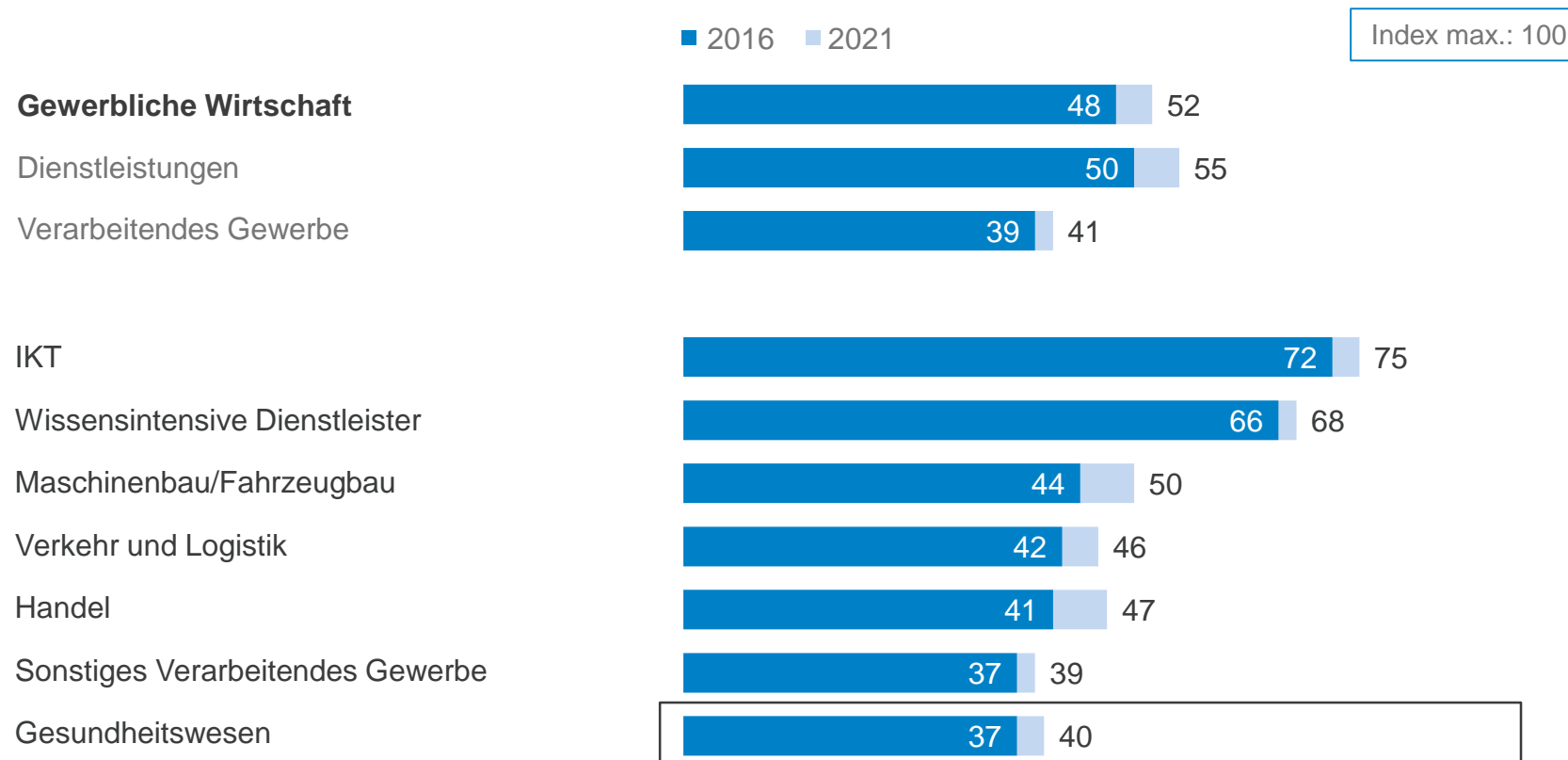
Gesundheitswesen gleichauf mit dem bundesweiten Durchschnitt



TNS Infratest, eigene Berechnungen, Digitalisierungsgrad 2016 – Angabe in Punkten

Wirtschaftsindex DIGITAL: Sachsen 2016 versus 2021

Gesundheitswesen auf dem letzten Platz



TNS Infratest, eigene Berechnungen, Digitalisierungsgrad 2016/2021 – Angabe in Punkten
Basis: Total (n= 766)

Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

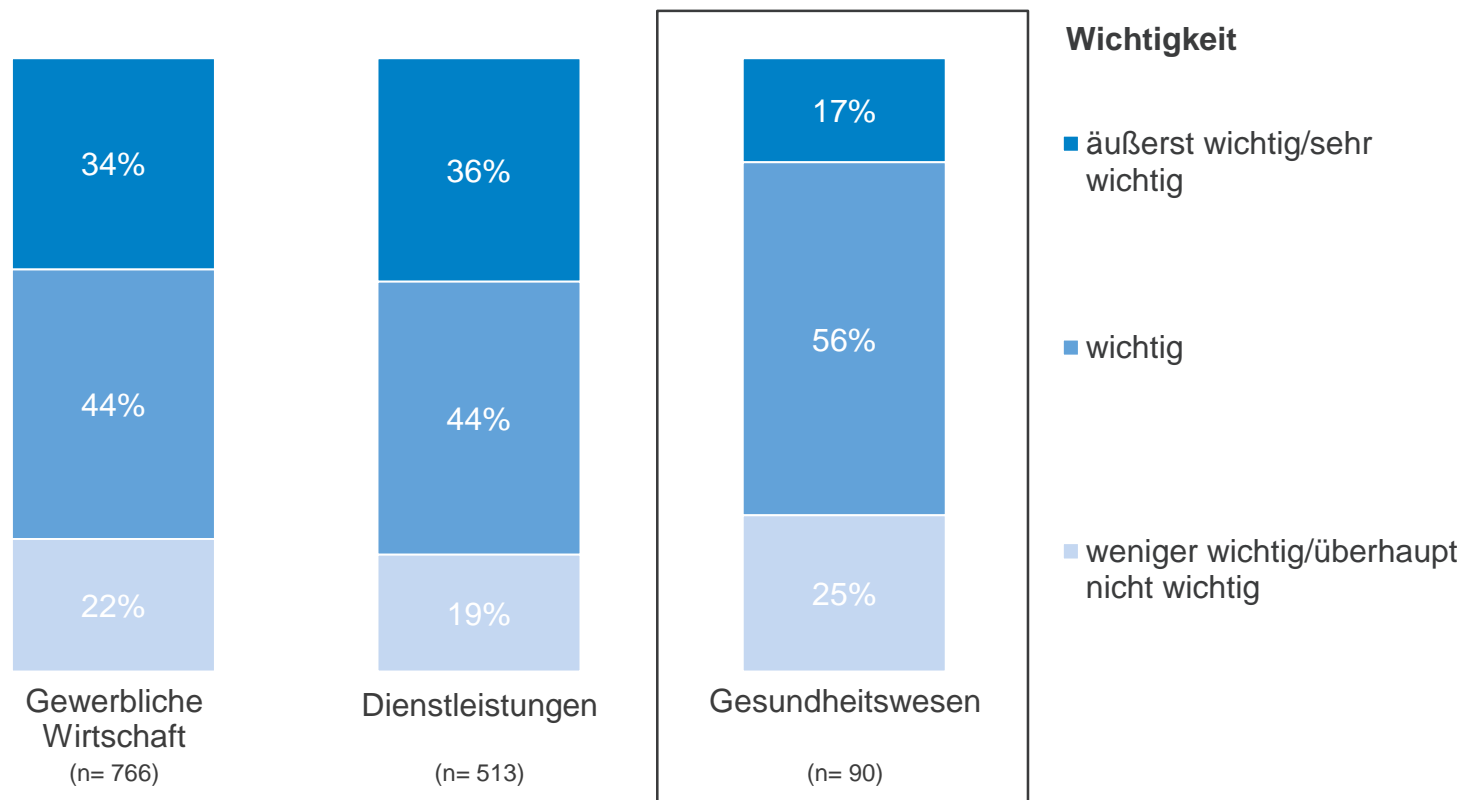
An der Umsetzung mangelt es noch

Die befragten Unternehmen des sächsischen Gesundheitswesens

- sind nur zu 17% von der Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt und nur zu 20% mit dem bisher erreichten Stand der Digitalisierung sehr zufrieden.
- erzielen lediglich zu 13% mehr als 60% ihres Umsatzes mit digitalen Angeboten und damit deutlich weniger als der Durchschnitt der Dienstleistungsunternehmen.
- haben nur zu 5% schon sehr umfangreich digitalisierte Angebote.
- halten zu 55% den Einfluss durch Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg für gering, 6% schätzen ihn dagegen als sehr stark ein.

Bedeutung der Digitalisierung 2016

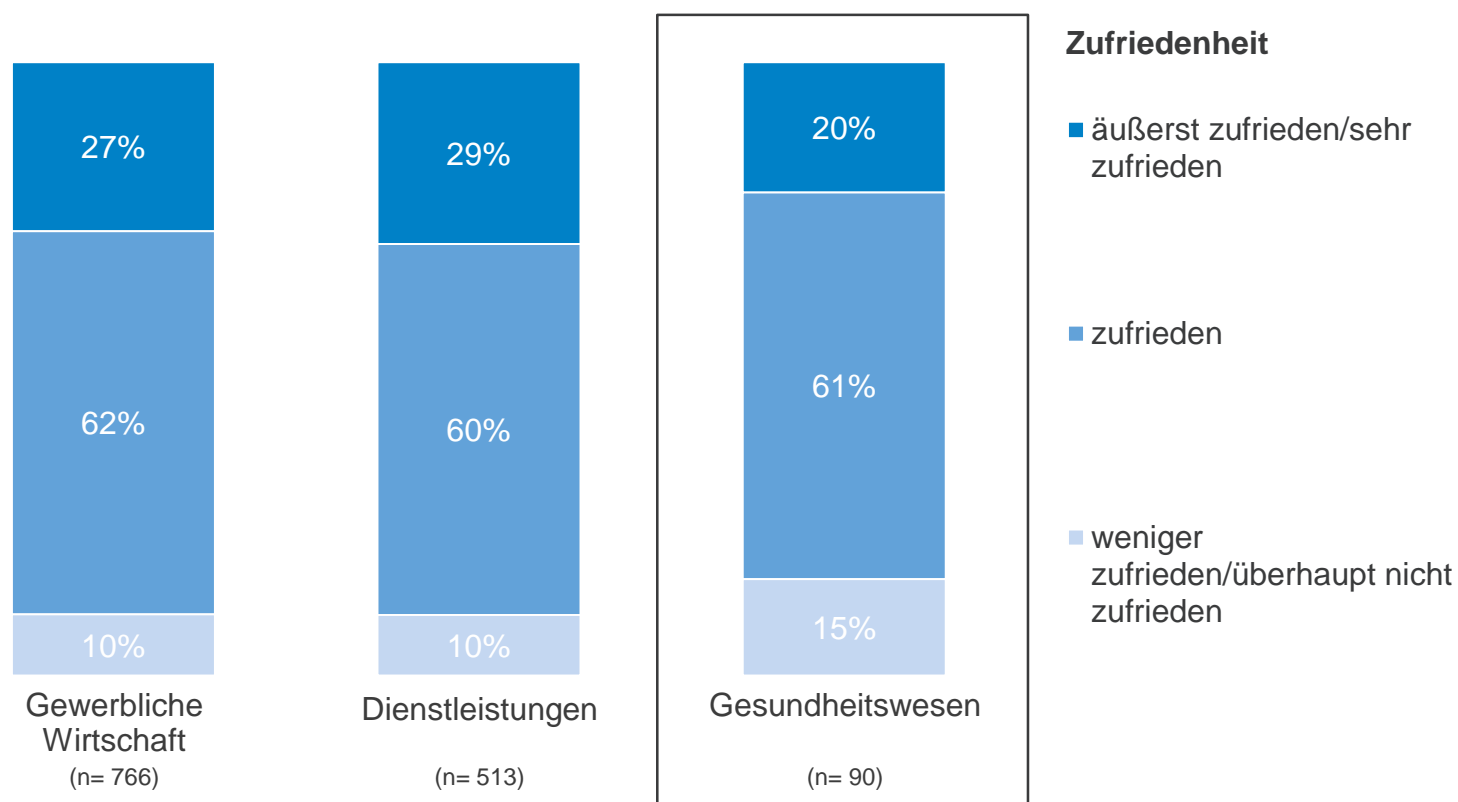
17% von der Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt



Wie wichtig ist es für Ihr Unternehmen, digital auf dem neuesten Stand zu sein, d. h. die neuesten digitalen Technologien und Anwendungen zu nutzen?

Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2016

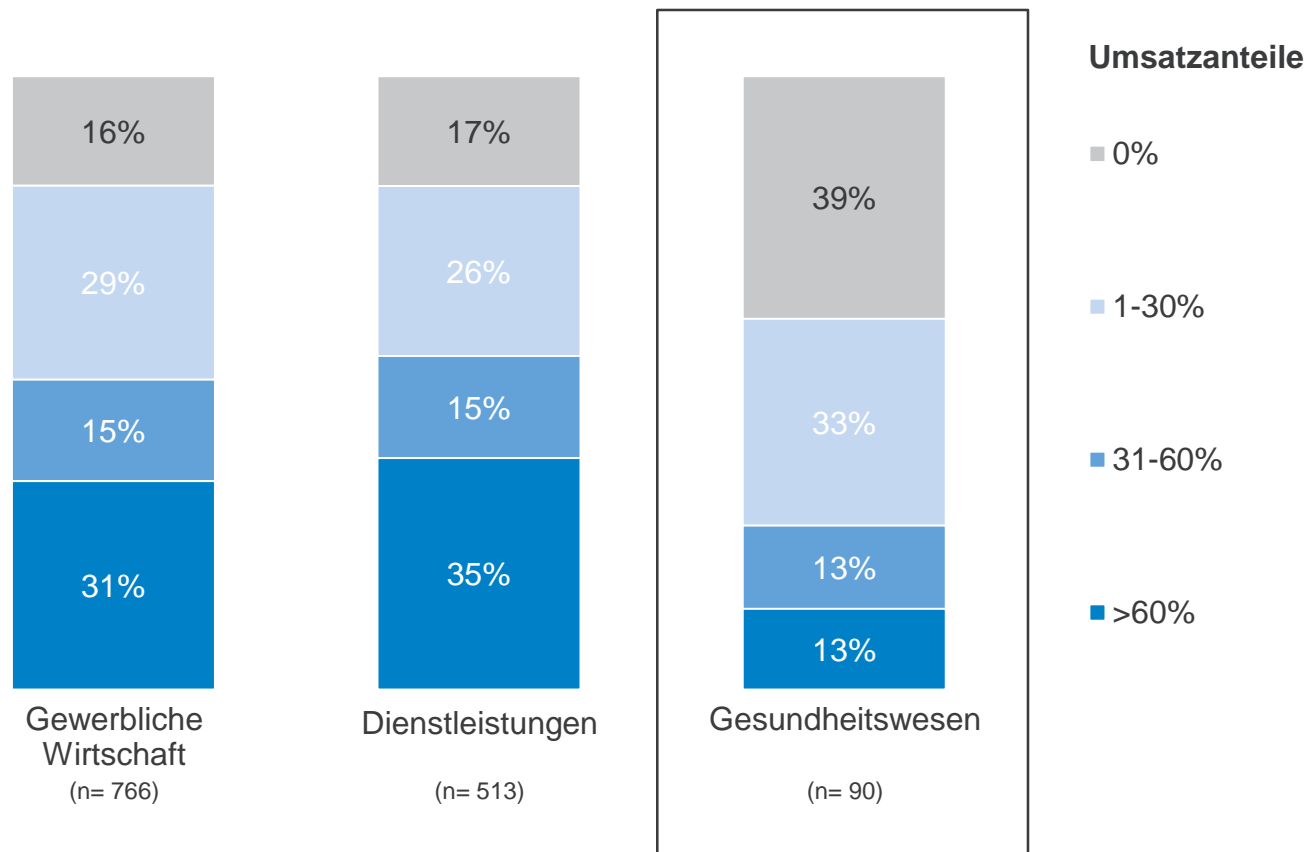
20% mit dem Erreichten äußerst oder sehr zufrieden



Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Digitalisierungsgrad in Ihrem Unternehmen?

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2016

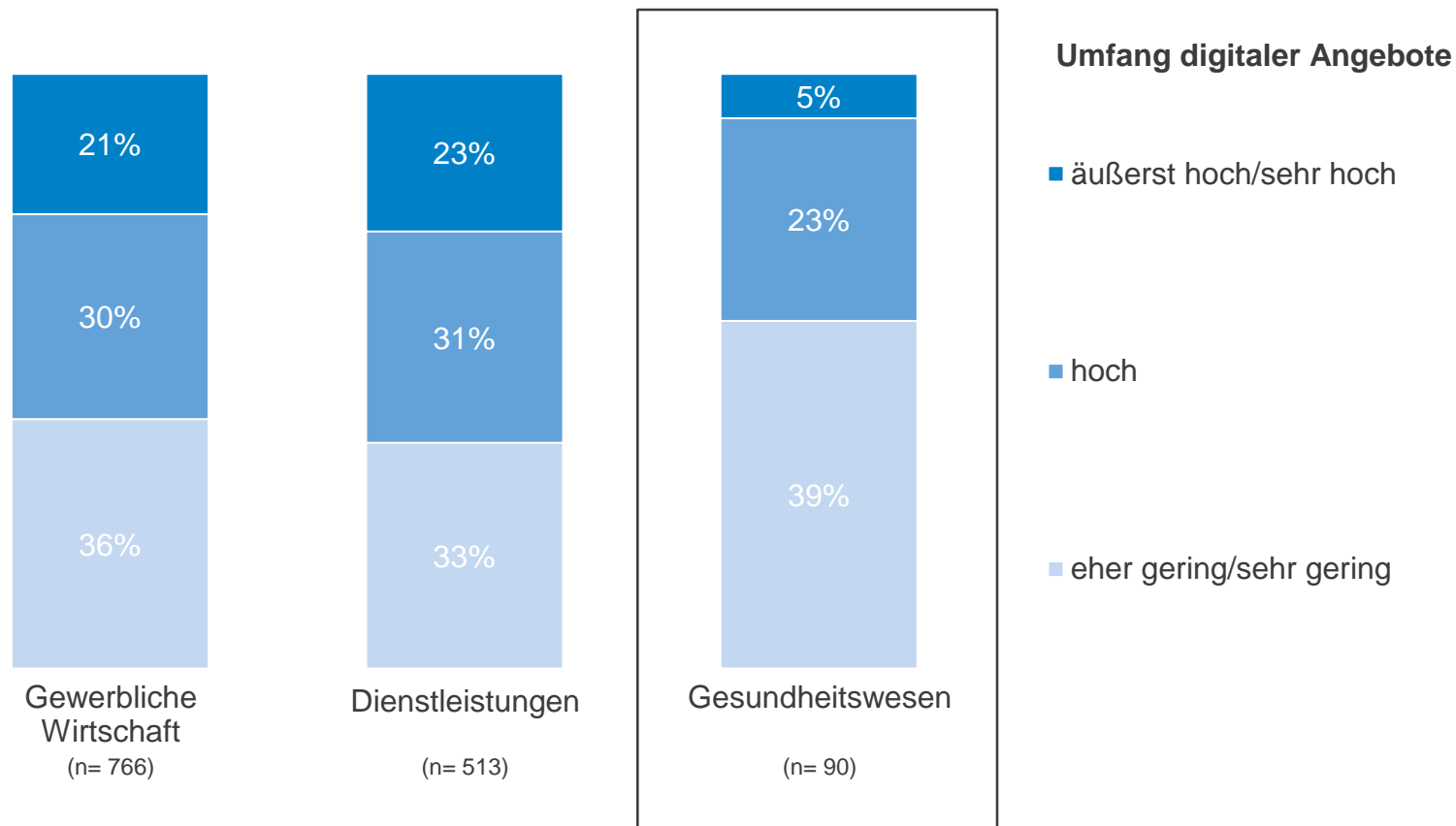
13% erzielen mehr als 60% ihres Umsatzes digital



Wieviel Prozent Ihres Gesamtumsatzes erzielen Sie durch Produkte oder Dienstleistungen mit wesentlichen Anteilen von IKT-Komponenten?

Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2016

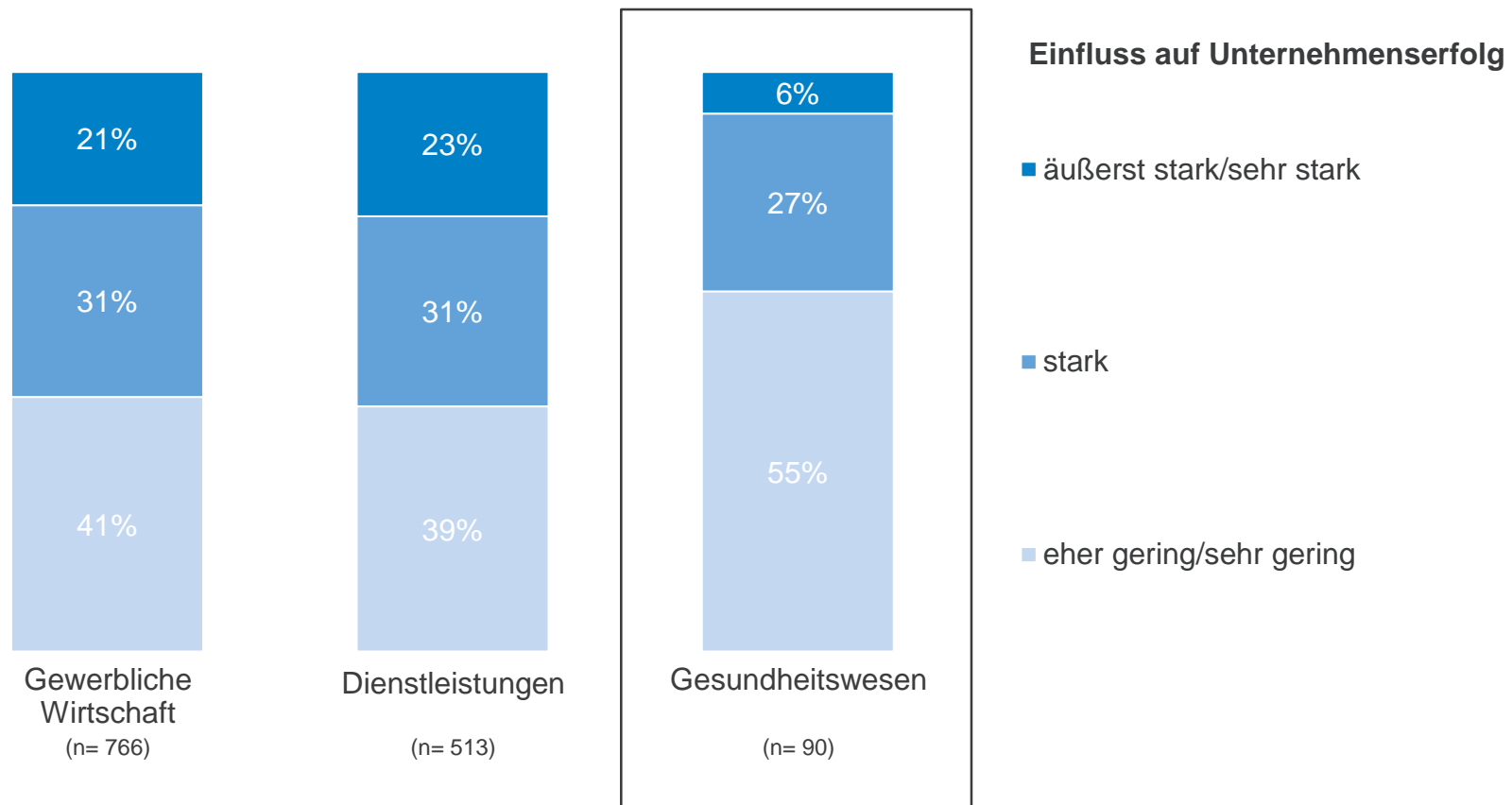
Nur 5% haben sehr umfangreiche digitale Angebote



Wie würden Sie den Digitalisierungsgrad Ihres Produkt- oder Leistungsangebots generell einschätzen?

Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2016

55% halten den Einfluss für eher oder sehr gering



Wie stark ist der Einfluss der Digitalisierung auf Ihren Unternehmenserfolg?

Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung

Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung

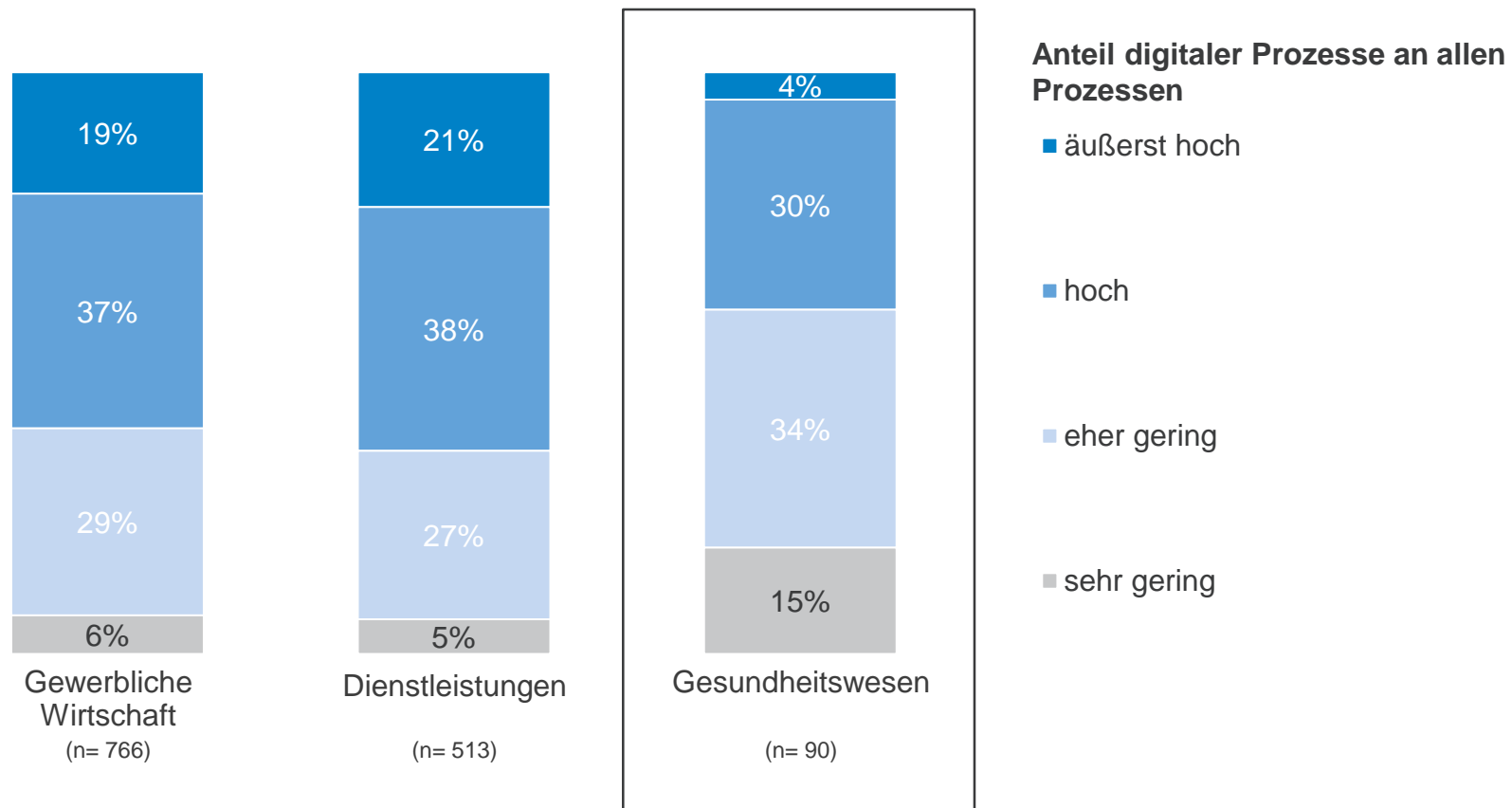
Interne Digitalisierung deutlich unterdurchschnittlich

Die befragten Unternehmen des sächsischen Gesundheitswesens

- haben zu 49% ihre Prozesse in geringem Umfang digitalisiert, während lediglich 4% ihre Prozesse in sehr großem Umfang digitalisiert haben.
- haben vor allem Aufgaben in der Verwaltung überwiegend digitalisiert, gefolgt vom Einkauf und der Erstellung von Dienstleistungen.
- schätzen den Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungsketten zu 31% als hoch ein.
- werden 2021 zu 40% eine starke Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie haben.
- steigern ihre Investitionsbereitschaft bis 2021 deutlich.
- sind fast alle nur auf dem Heimatmarkt aktiv.

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2016

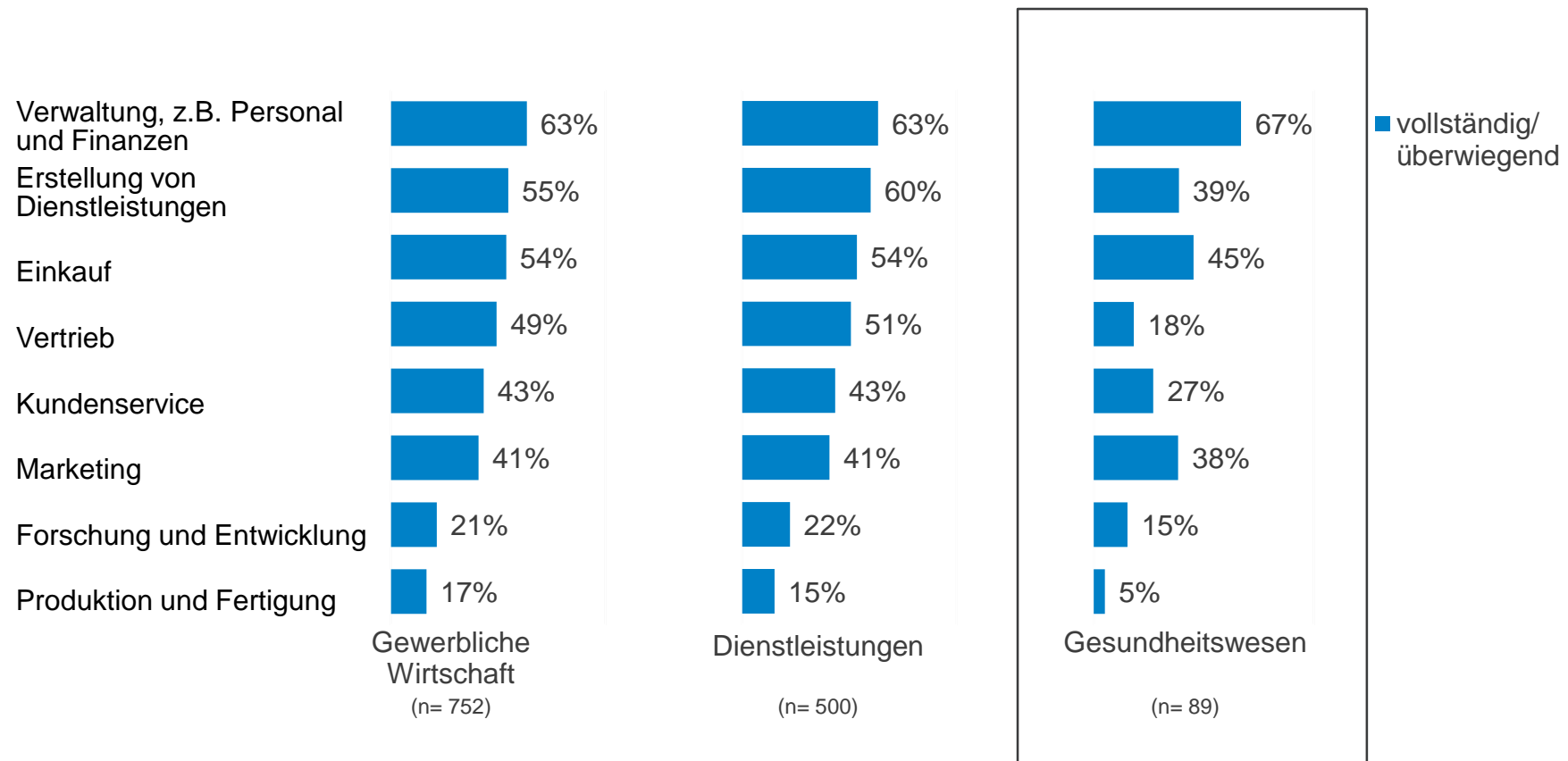
34% der Unternehmensprozesse insgesamt hoch digitalisiert



Wie hoch schätzen Sie den Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte und Prozesse als Anteil an allen Prozessen in Ihrem Unternehmen ein?

Digitale Geschäftsprozesse 2016

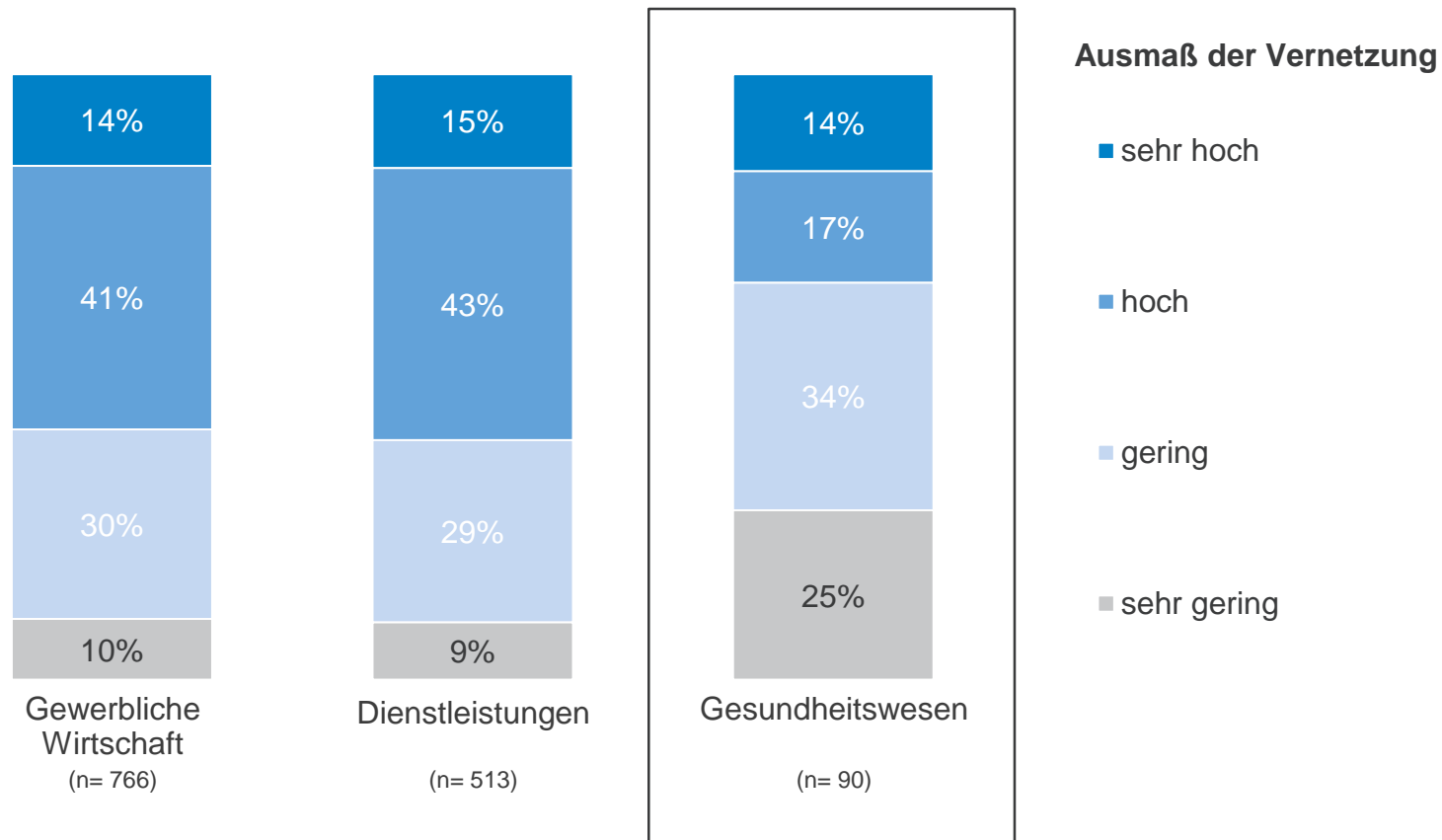
Aufgaben in der Verwaltung überwiegend digitalisiert



Inwieweit erfolgen in Ihrem Unternehmen die Geschäftsprozesse in den folgenden Bereichen digital und unter Einsatz von modernen IKT-Systemen?

Vernetzung der Wertschöpfungsketten 2016

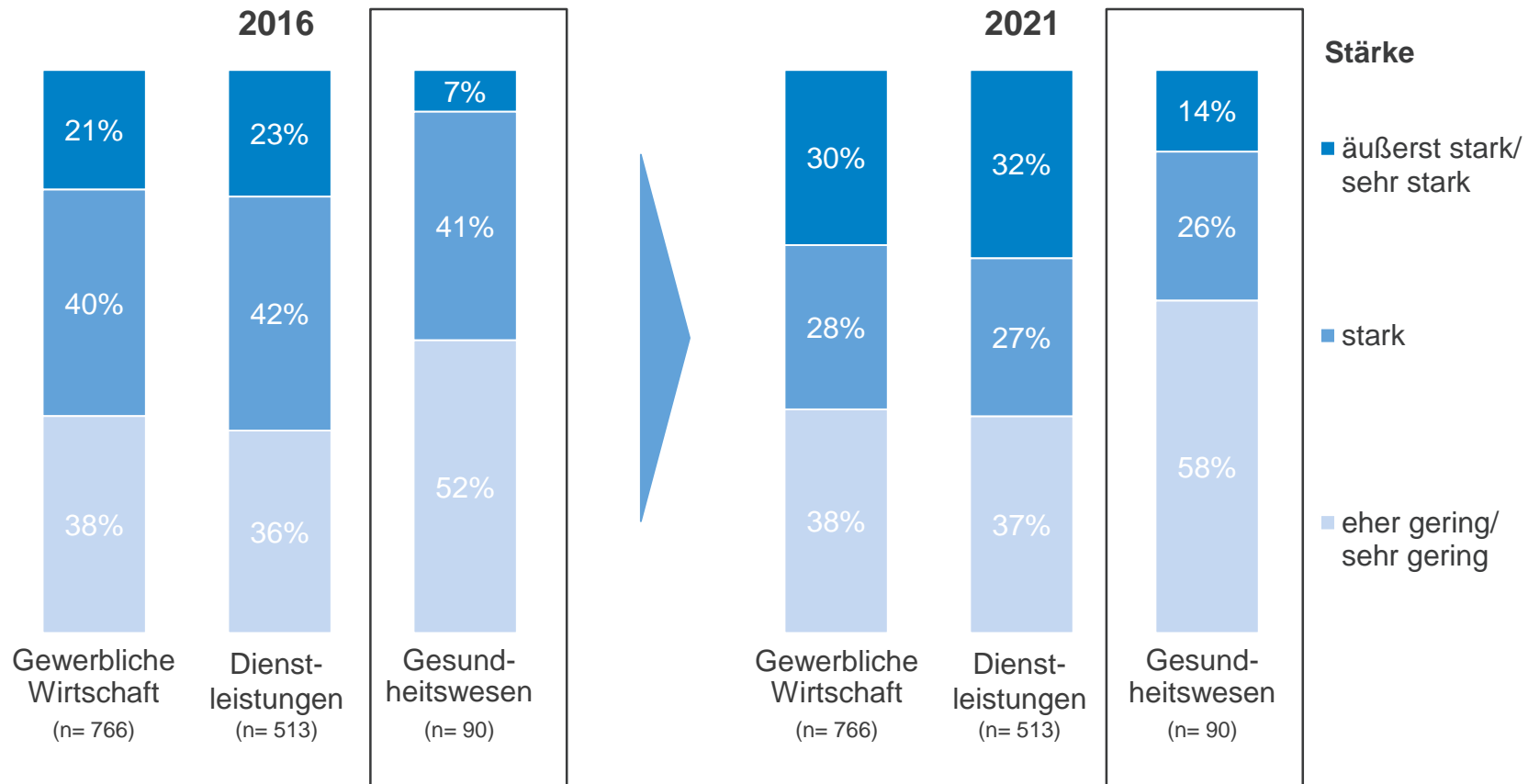
31% haben hoch vernetzte Wertschöpfungsketten



Wie würden Sie den heutigen Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungskette von der Bestellung des Kunden über die Fertigung bzw. Dienstleistungserstellung, das Supply Chain Management und die Logistik bis hin zur Distribution zum Kunden und zum Kundenservice beschreiben?

Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie 2016/2021

40% werden 2021 eine starke Einbettung haben

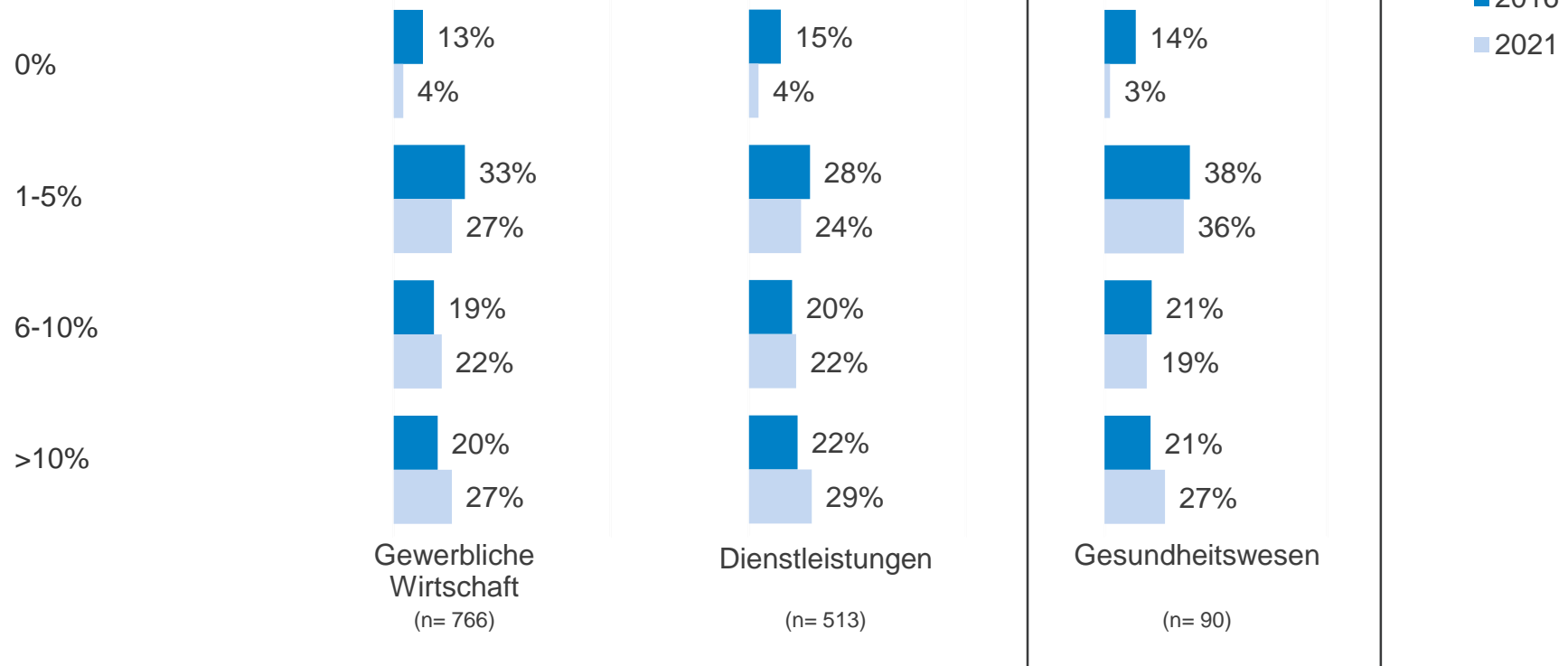


Wie stark ist die Digitalisierung in die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens eingebunden?

Investitionsbereitschaft 2016/2021

Die Investitionsbereitschaft nimmt deutlich zu

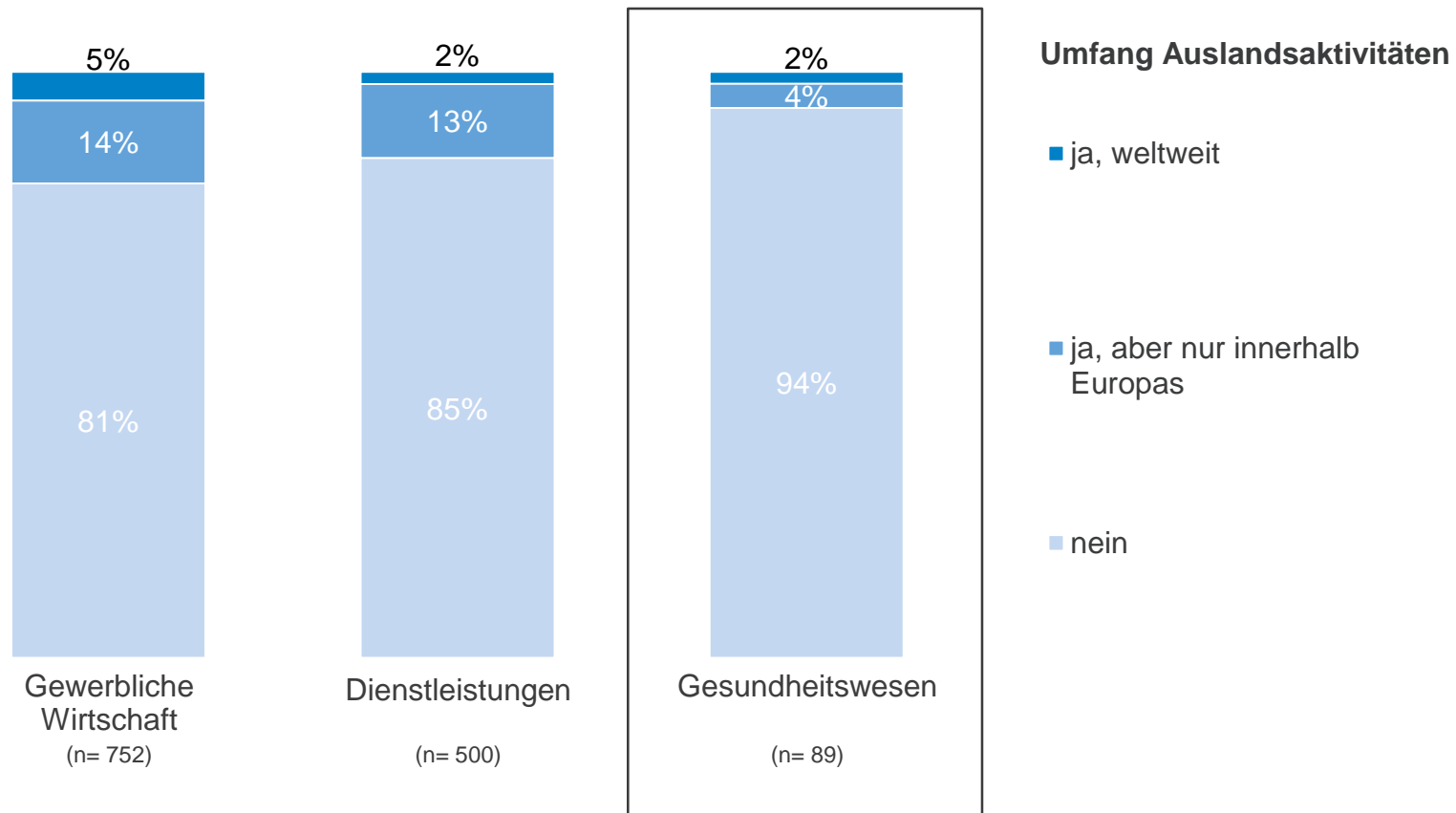
Anteil am Umsatz



Wieviel Prozent des Gesamtumsatzes investiert Ihr Unternehmen in diesem Jahr in die Digitalisierung? Damit meinen wir den Anteil des Umsatzes, der für alle Digitalisierungsprojekte eingesetzt wird, also sowohl für den Ersatz bestehender Produkte und Services, als auch für neue Projekte.

Aktivitäten im Ausland 2016

Fast keine Aktivitäten im Ausland



Ist Ihr Unternehmen derzeit auf ausländischen Märkten aktiv?

Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten

Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten

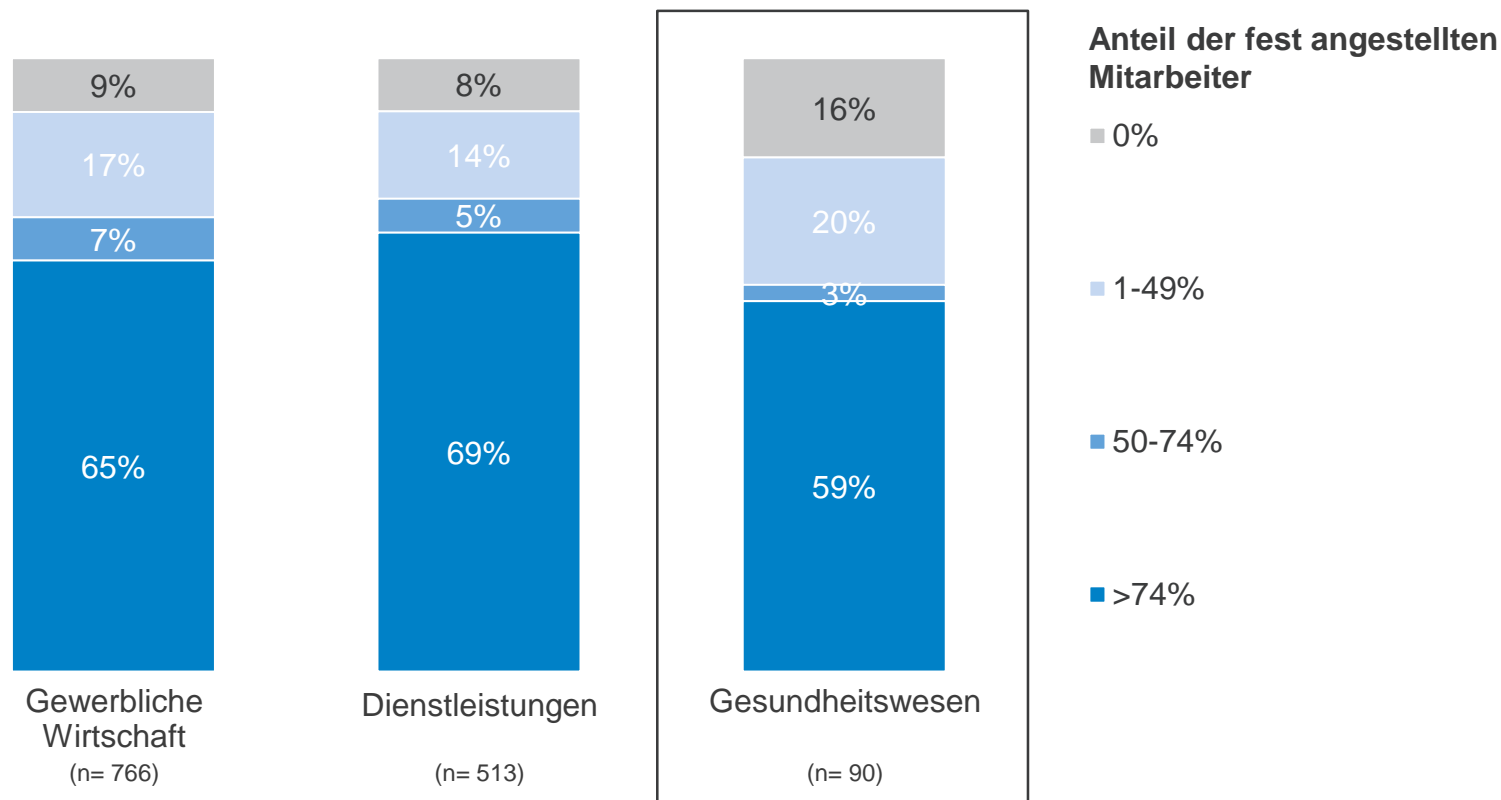
Nachholbedarf bei digitalen Diensten und Infrastrukturen

Die befragten Unternehmen im sächsischen Gesundheitswesen

- nutzen digitale stationäre Geräte weniger als im Durchschnitt der Dienstleistungsunternehmen.
- nutzen zu 41% intensiv digitale mobile Geräte und damit fast so viel wie der Durchschnitt der Dienstleistungsunternehmen.
- nutzen zu 53% intensiv digitale Infrastrukturen und damit deutlich weniger als der Durchschnitt der Dienstleistungsunternehmen.
- nutzen überwiegend keine digitalen Dienste.

Nutzung digitaler, stationärer Geräte 2016

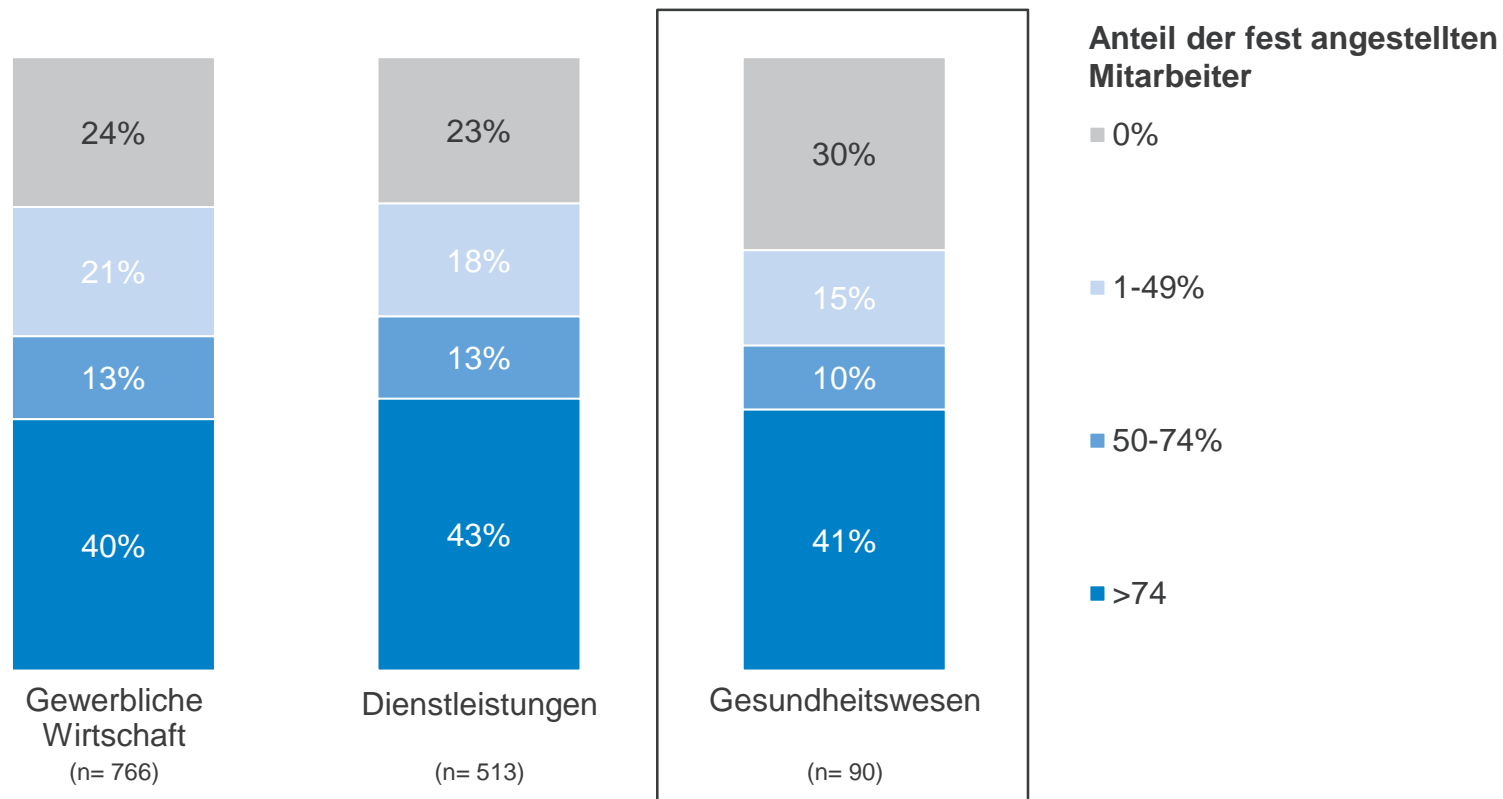
Nutzung niedriger als im Dienstleistungsbereich



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale stationäre Geräte für geschäftliche Zwecke?

Nutzung digitaler, mobiler Geräte 2016

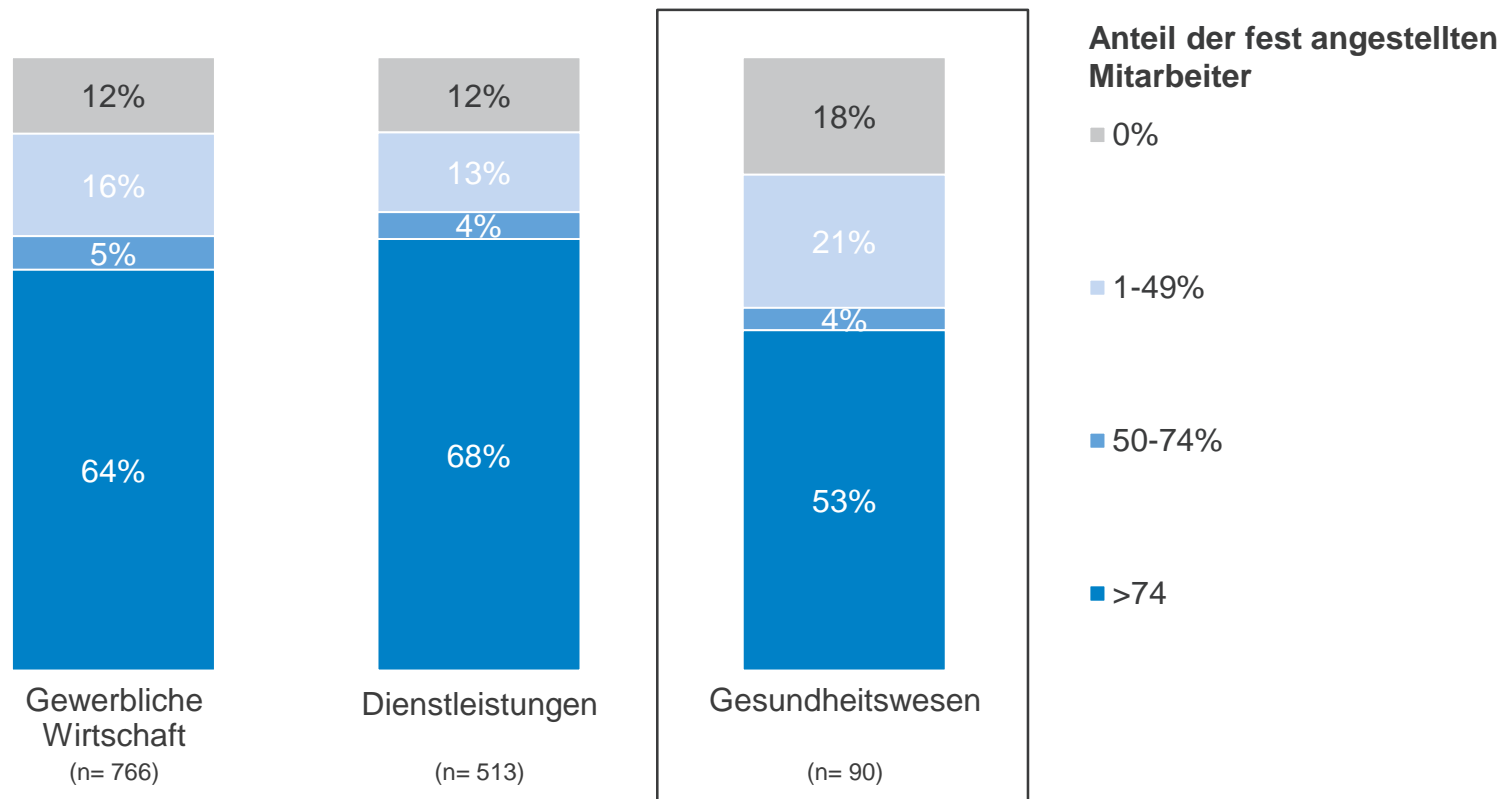
Etwas geringer als im Dienstleistungsbereich



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen mobile Endgeräte für geschäftliche Zwecke?

Nutzung digitaler Infrastrukturen 2016

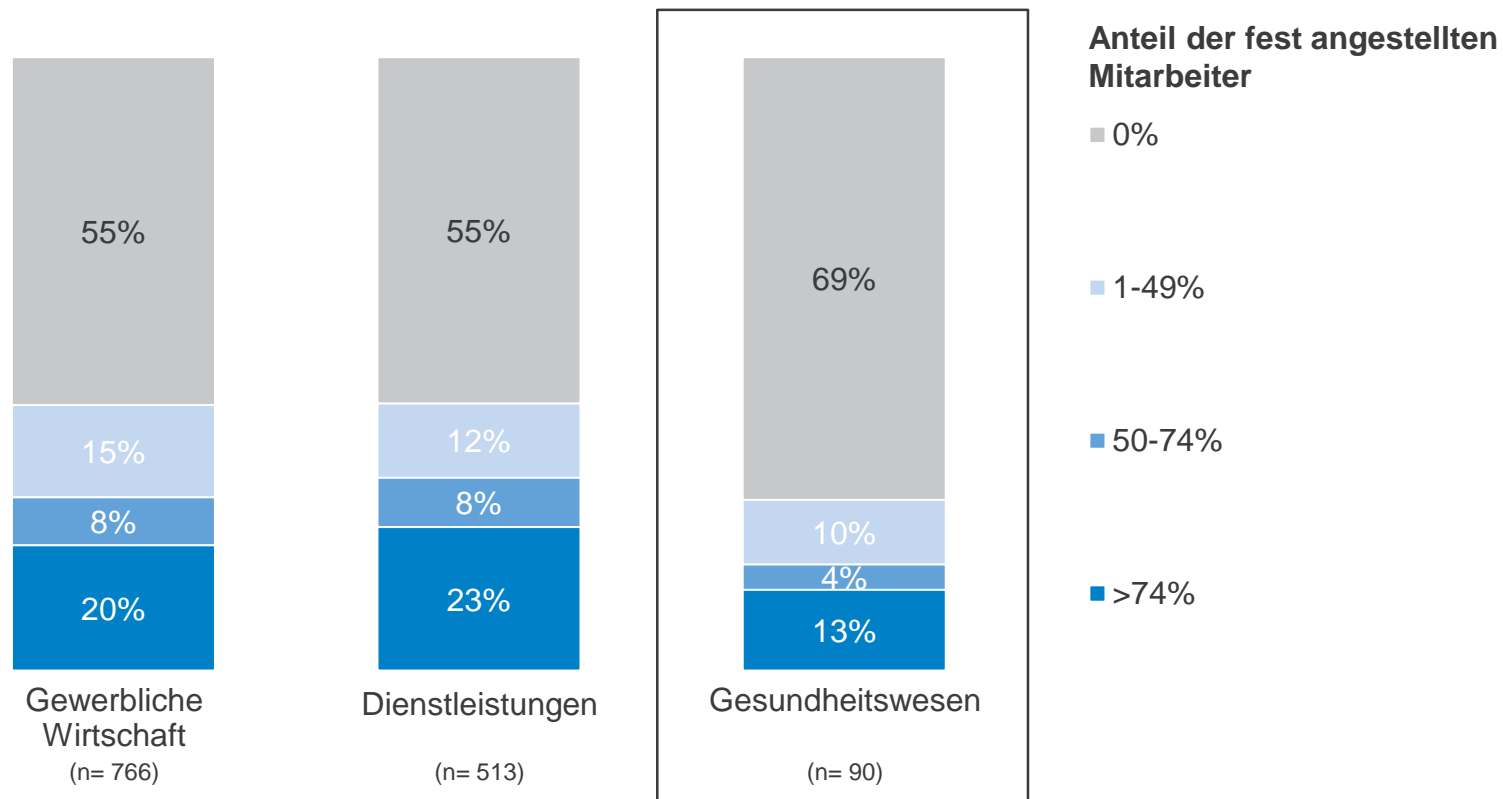
Zu 53% intensive Nutzung



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Infrastrukturen (Internet, Intranet) für geschäftliche Zwecke?

Nutzung digitaler Dienste 2016

Überwiegend noch keine Nutzung



Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Dienste für geschäftliche Zwecke?

Wirkungen der Digitalisierung

Wirkungen der Digitalisierung

Gesundheitswesen

Hier zeigen wir auf, welche Faktoren die Digitalisierung im sächsischen Gesundheitswesen treiben bzw. hemmen.

Besondere Treiber sind

- zu 73% die Effizienz interner Prozesse.
- zu 72% die Zusammenarbeit mit externen Partnern.

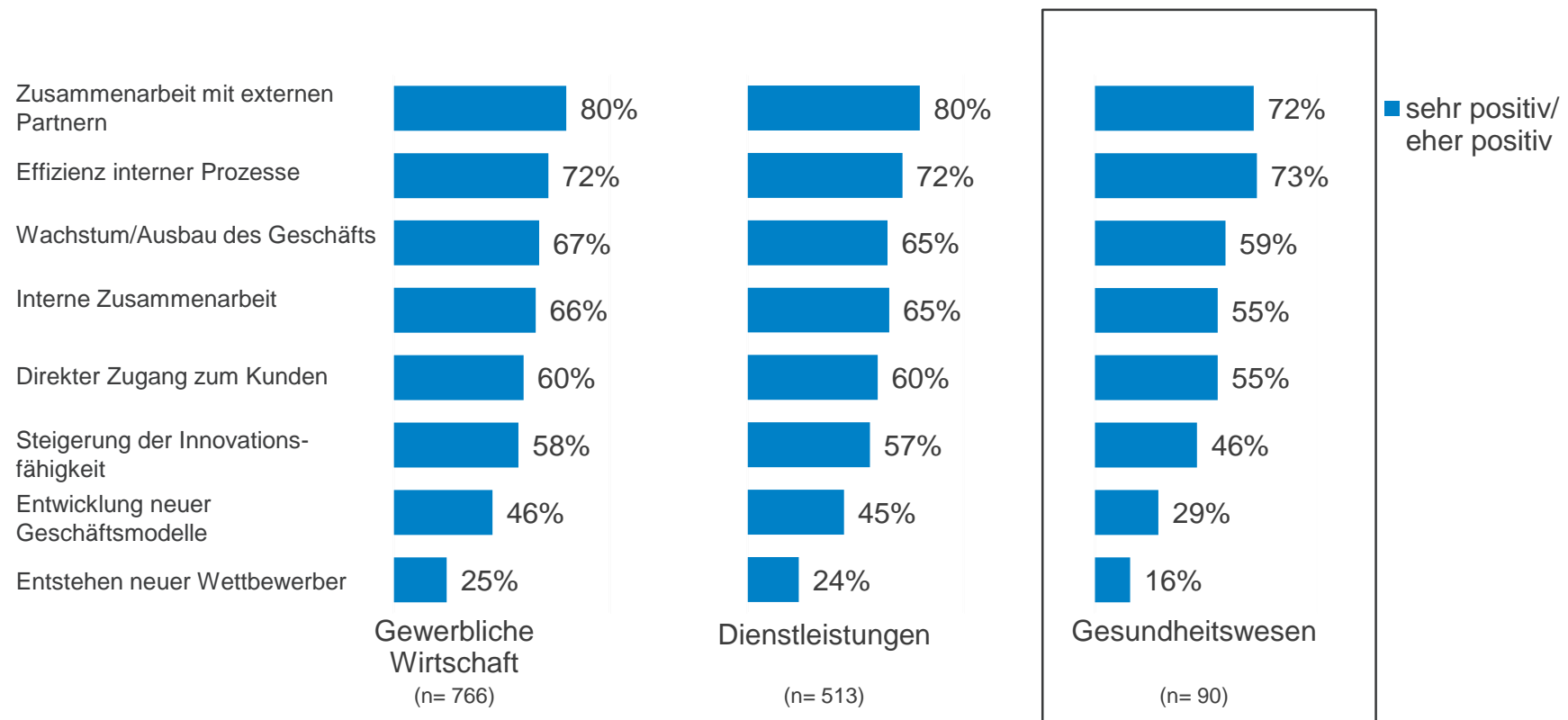
Besondere Barrieren sind

- zu 31% der zu hohe Zeitaufwand.
- zu 30% Probleme beim Datenschutz.

45% meinen, dass die Digitalisierung nicht notwendig sei.

Wirkungen der Digitalisierung 2016 – Vorteile

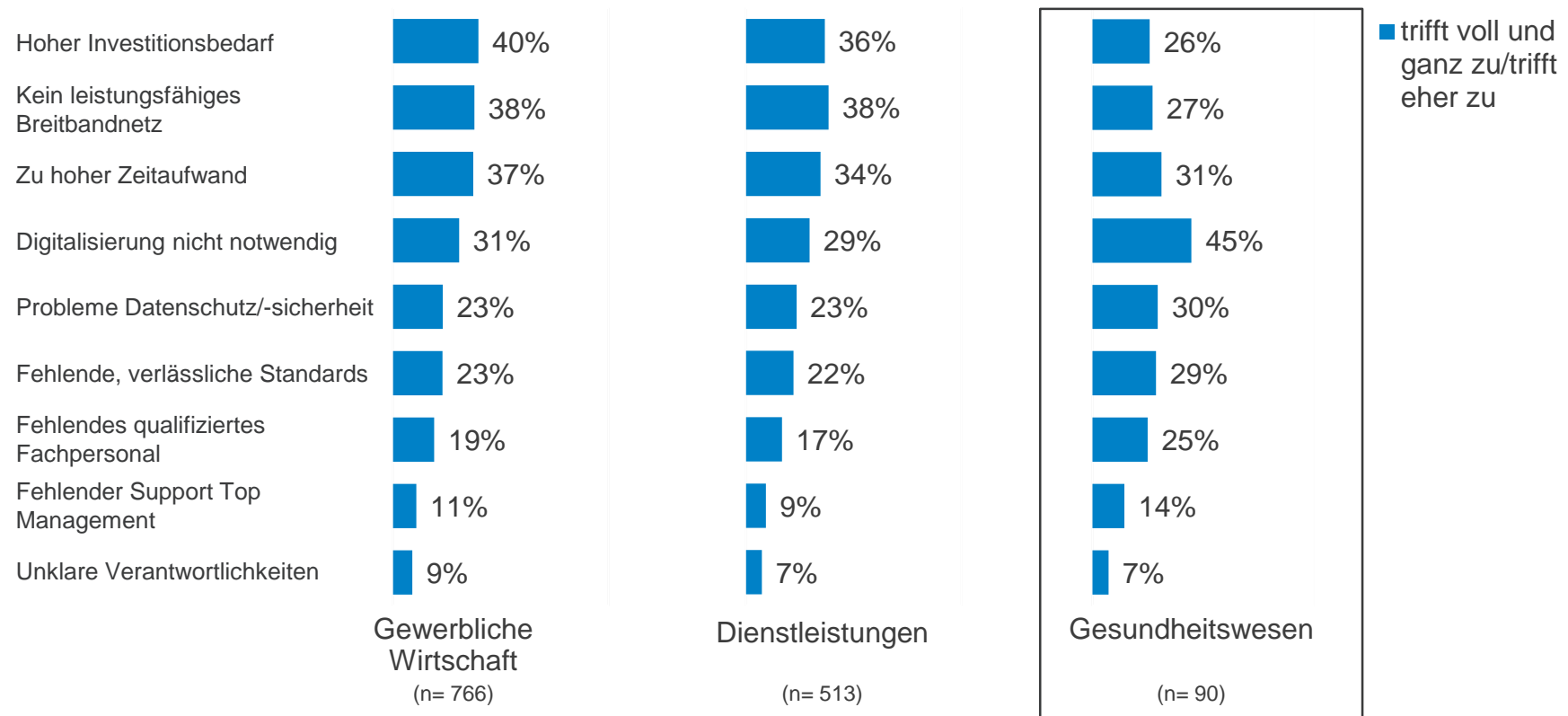
Effizienz interner Prozesse als größter Treiber



Wie hat sich die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen in den folgenden Bereichen ausgewirkt?

Wirkungen der Digitalisierung 2016 – Hürden

Nicht gesehene Notwendigkeit der Digitalisierung als größte Barriere



Wo sehen Sie momentan die Hinderungsgründe für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?

Innovative Anwendungsbereiche



Innovative Anwendungsbereiche

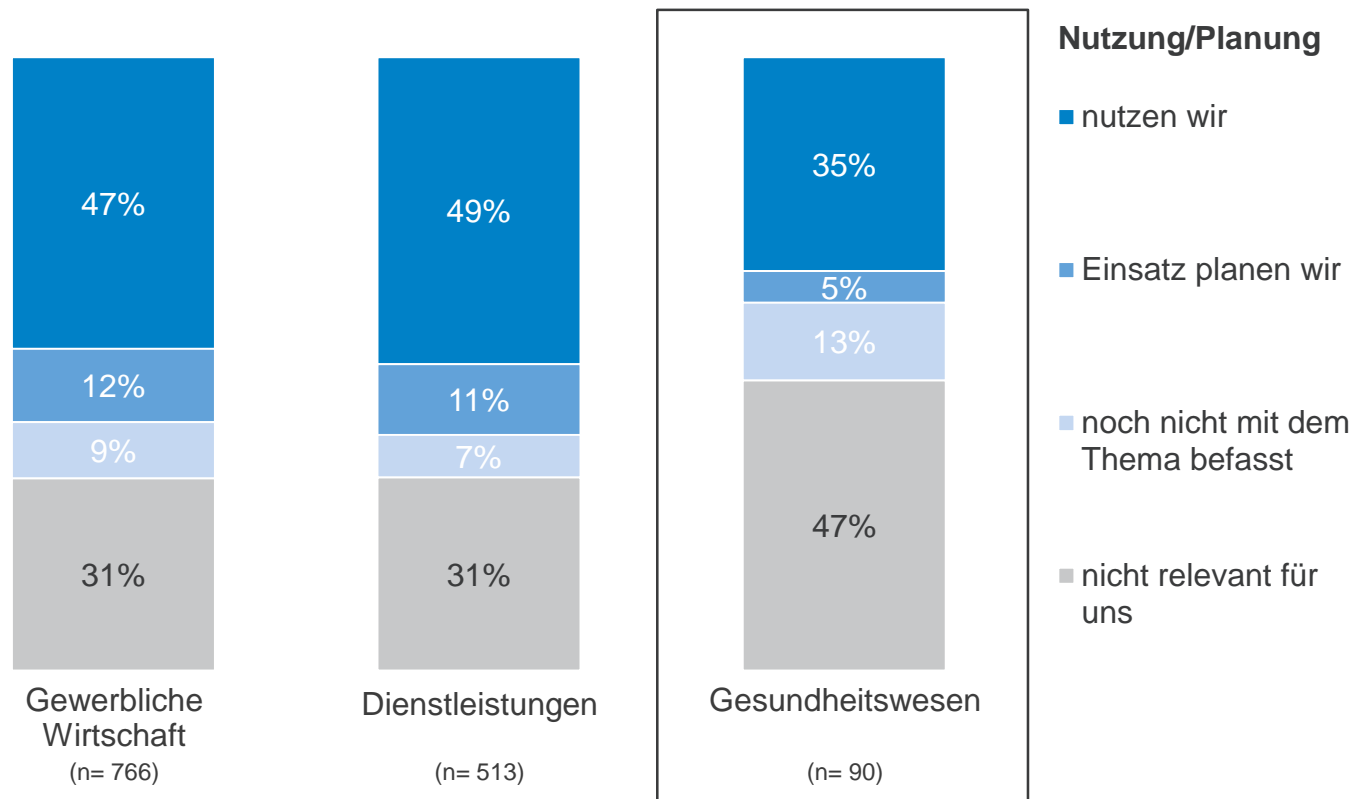
Internet der Dinge als größter Wachstumstreiber

Die befragten Unternehmen des sächsischen Gesundheitswesens

- nutzen Anwendungen im Bereich Internet der Dinge zu 35%, 5% planen den Einsatz.
- nutzen Smart Service-Anwendungen zu 33% und liegen damit fast genau auf dem Durchschnitt des Dienstleistungsbereichs.
- nutzen Big-Data-Anwendungen zu 20%, während 64% das Thema für nicht relevant halten.
- halten zu 85% Robotik und Sensorik nicht für relevant. 4% nutzen diese Anwendungen, 3% planen, dies in Kürze zu tun.

Internet der Dinge 2016

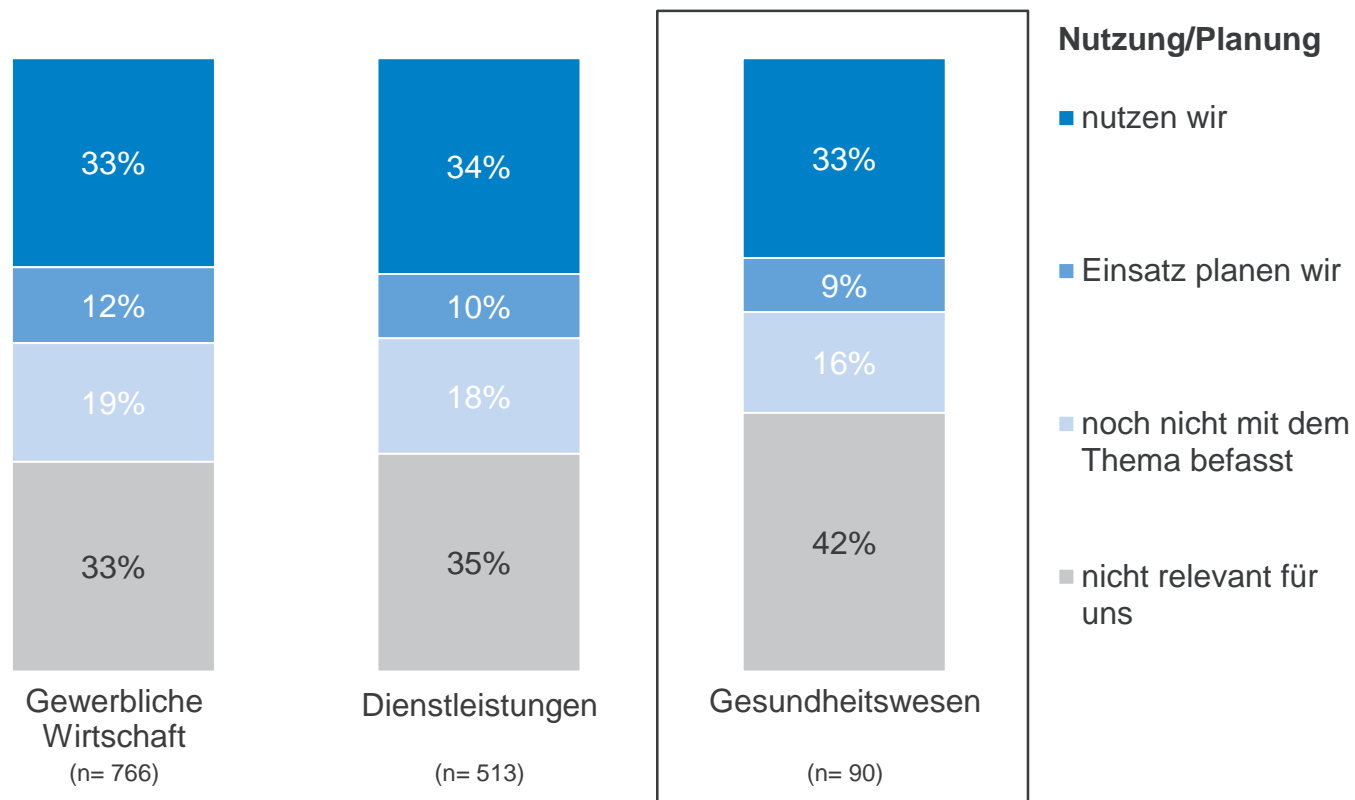
Nutzung eher moderat



Nun sind wir an Ihrer Meinung zu den folgenden Bereichen der digitalen Wirtschaft interessiert. Wie sehen die Aktivitäten dazu in Ihrem Unternehmen aus?

Smart Services 2016

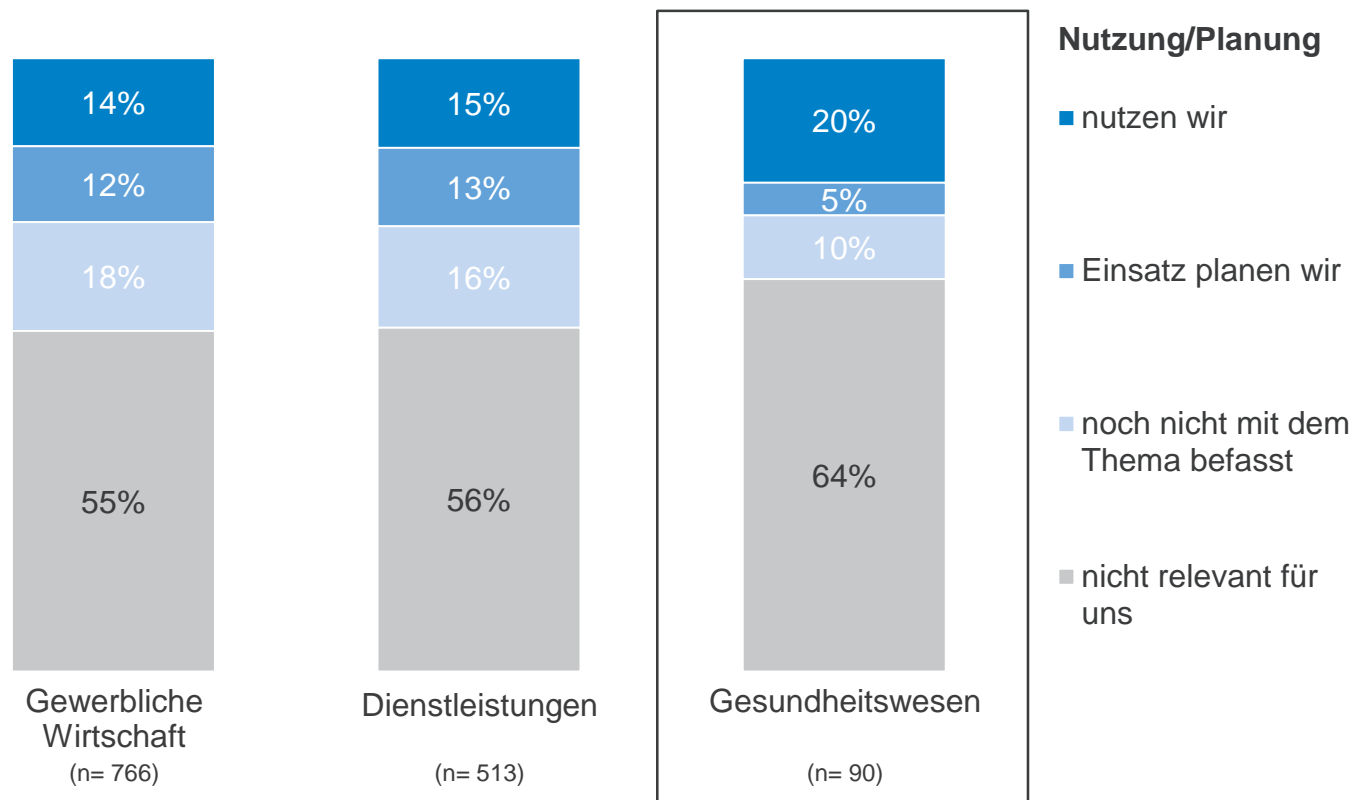
Nutzung durchschnittlich



Nun sind wir an Ihrer Meinung zu den folgenden Bereichen der digitalen Wirtschaft interessiert. Wie sehen die Aktivitäten dazu in Ihrem Unternehmen aus?

Big Data 2016

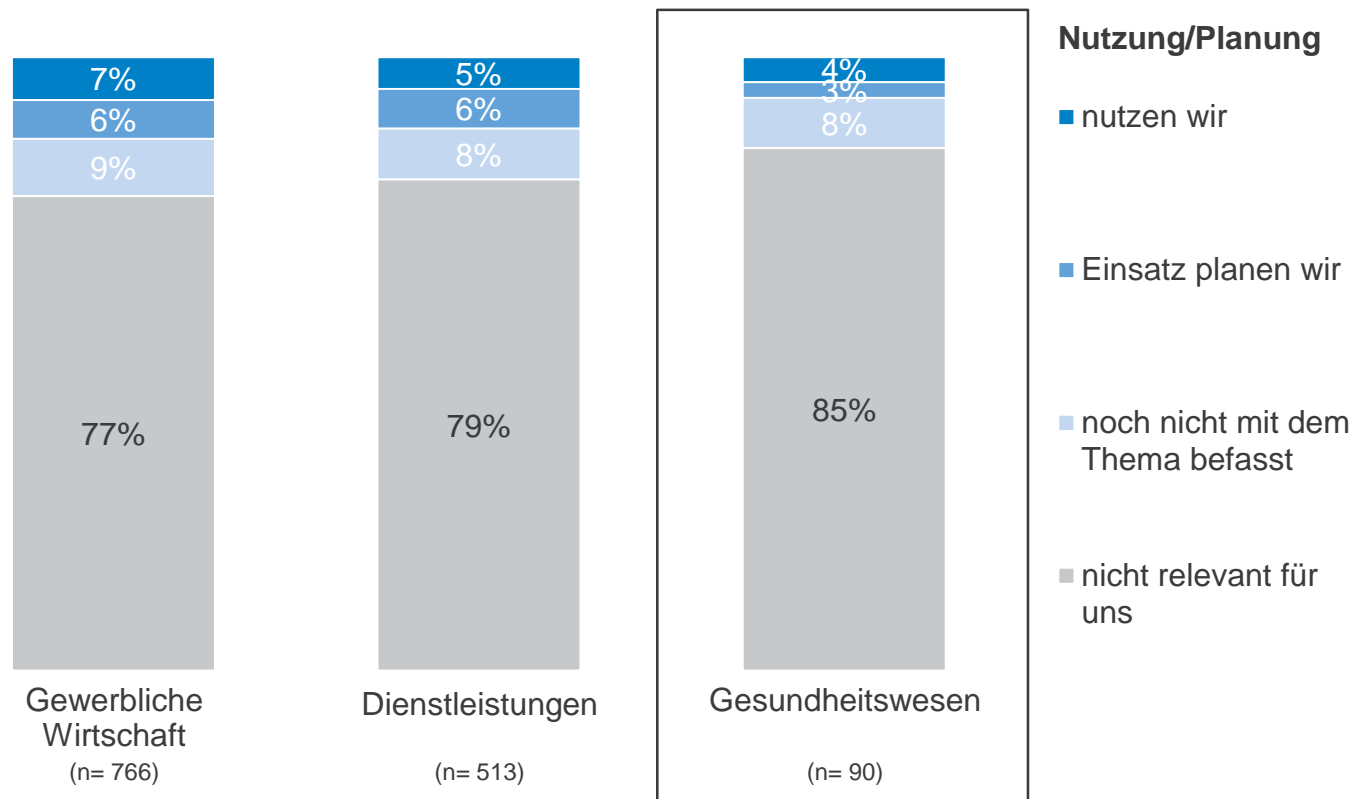
Nutzung vergleichsweise überdurchschnittlich



Nun sind wir an Ihrer Meinung zu den folgenden Bereichen der digitalen Wirtschaft interessiert. Wie sehen die Aktivitäten dazu in Ihrem Unternehmen aus?

Robotik/Sensorik 2016

Überwiegend keine Nutzung



Nun sind wir an Ihrer Meinung zu den folgenden Bereichen der digitalen Wirtschaft interessiert. Wie sehen die Aktivitäten dazu in Ihrem Unternehmen aus?

Unternehmerische Weiterbildung

Unternehmerische Weiterbildung zu Digitalthemen

Gesundheitswesen auf Platz fünf von sieben bei Bedeutung der Weiterbildung

Nur 55% der Unternehmen des sächsischen Gesundheitswesens erachten die Weiterbildung zu Digitalthemen als wichtig. Das Gesundheitswesen befindet sich im Branchenvergleich somit auf dem fünften Platz von sieben Branchen.

Der größte Weiterbildungsbedarf wird mit 65% bei der Datensicherheit gesehen.

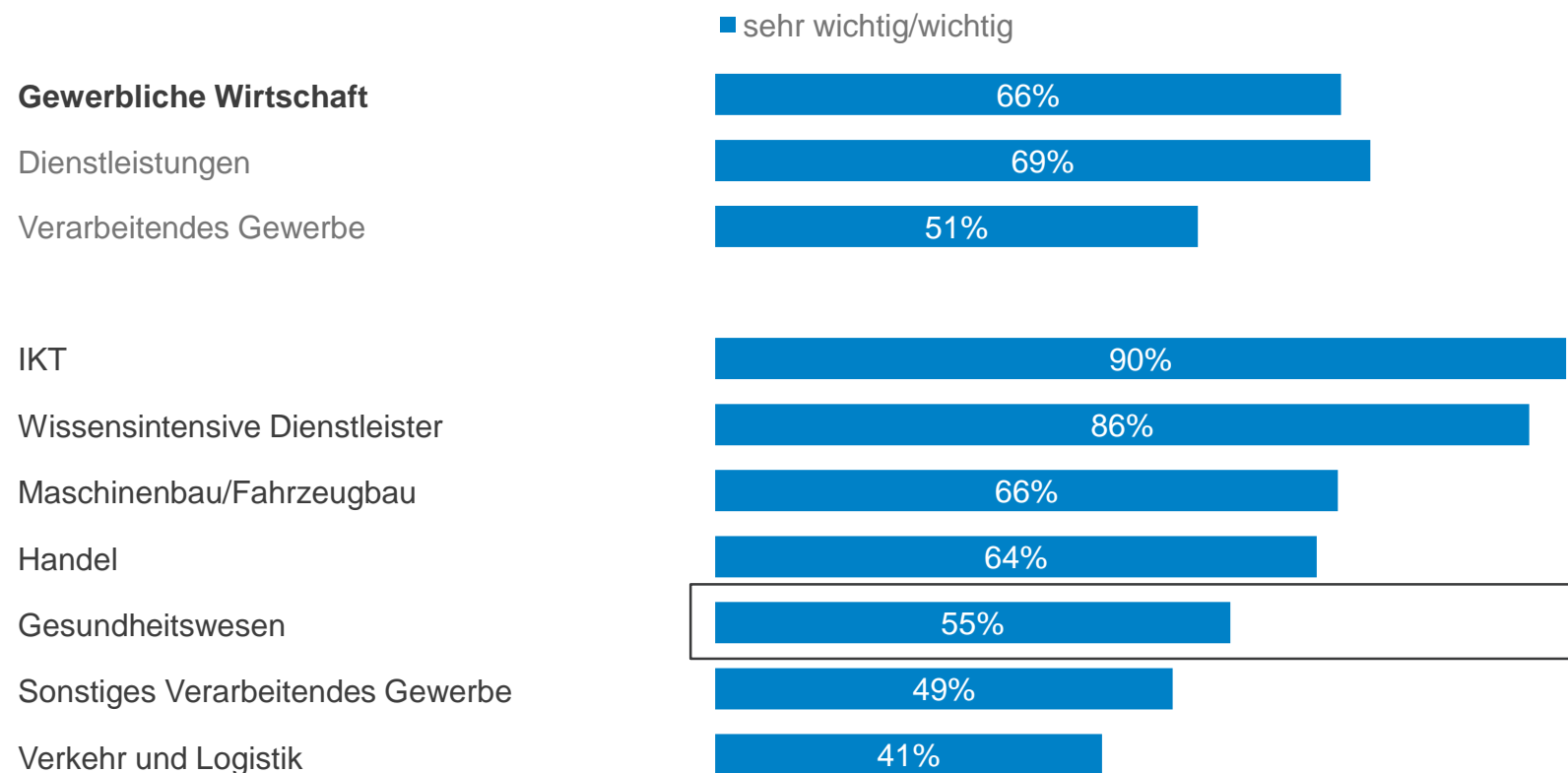
Haben im vergangenen Jahr 3% der Unternehmen des Gesundheitssektors Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung eingestellt, so sind es 7%, die planen, dies bis Ende 2018 zu tun.

Bezüglich der angebotenen Formen der Weiterbildung stehen im Unternehmen durchgeführte Weiterbildungskurse durch interne oder externe Referenten mit 53% an der Spitze.

Die These, dass Ausbildungsinhalte überwiegend mit den betrieblichen Anforderungen übereinstimmen, stößt bei den Unternehmen des Gesundheitsbereichs mit 61% auf große Zustimmung.

Bedeutung der Weiterbildung zu Digitalthemen 2016

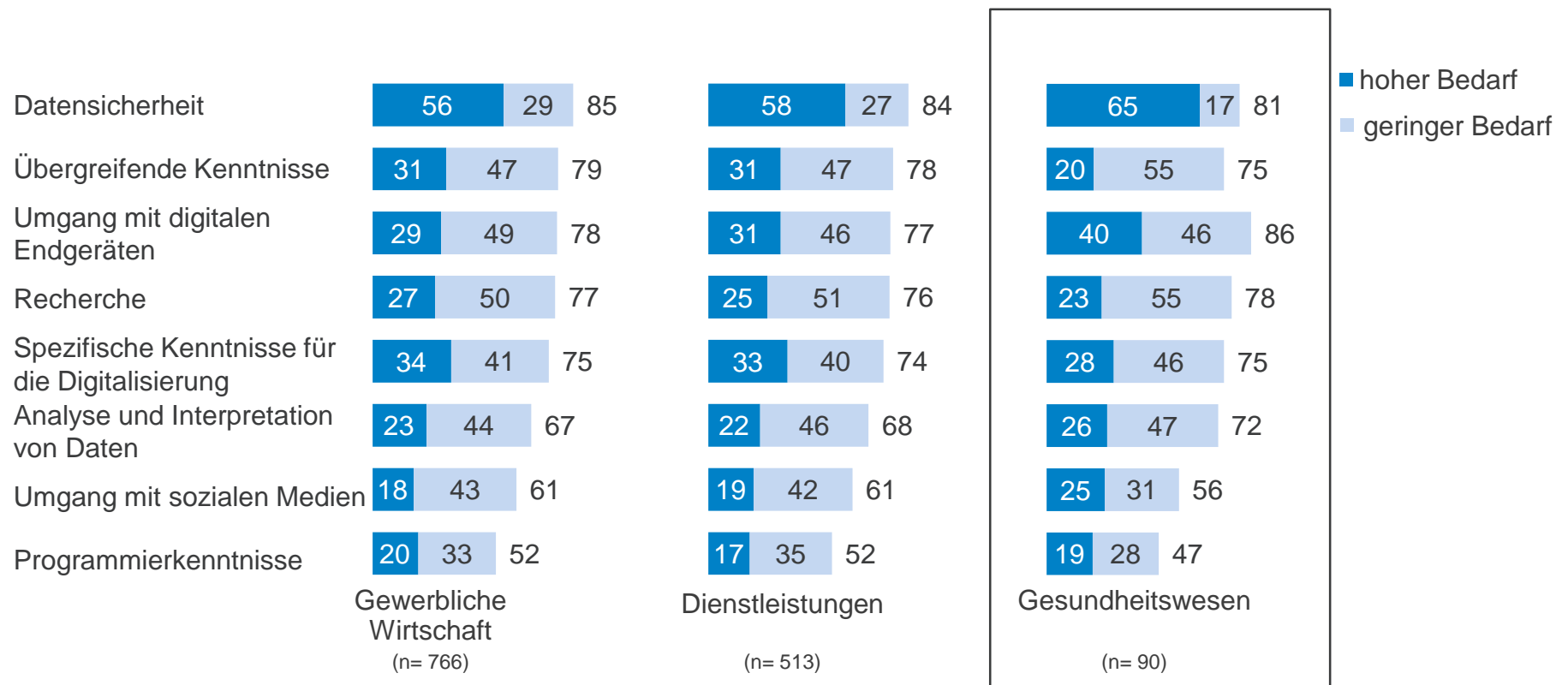
Weiterbildung für 55% sehr wichtig oder wichtig



Wie wichtig ist die Weiterbildung zu Digitalthemen in Ihrem Unternehmen?

Weiterbildungsbedarf bei digitalen Kompetenzen 2016 (in Prozent)

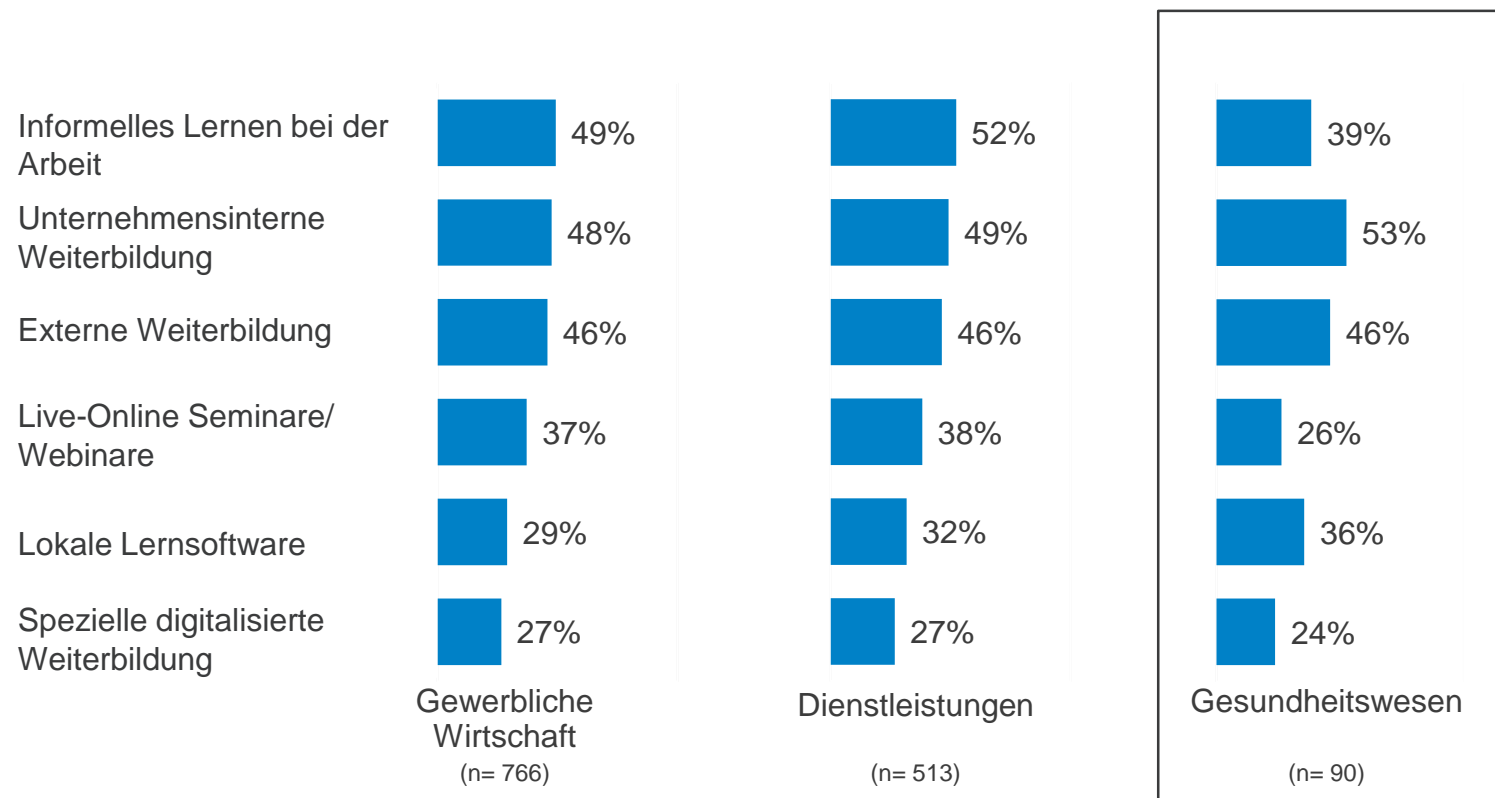
Größter Bedarf beim Umgang mit digitalen Endgeräten



Bei welchen Kompetenzen sehen Sie im Hinblick auf die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen den größten Fortbildungsbedarf bei Ihren Mitarbeitern?
(Rundungsdifferenzen möglich)

Formen der Weiterbildung 2016

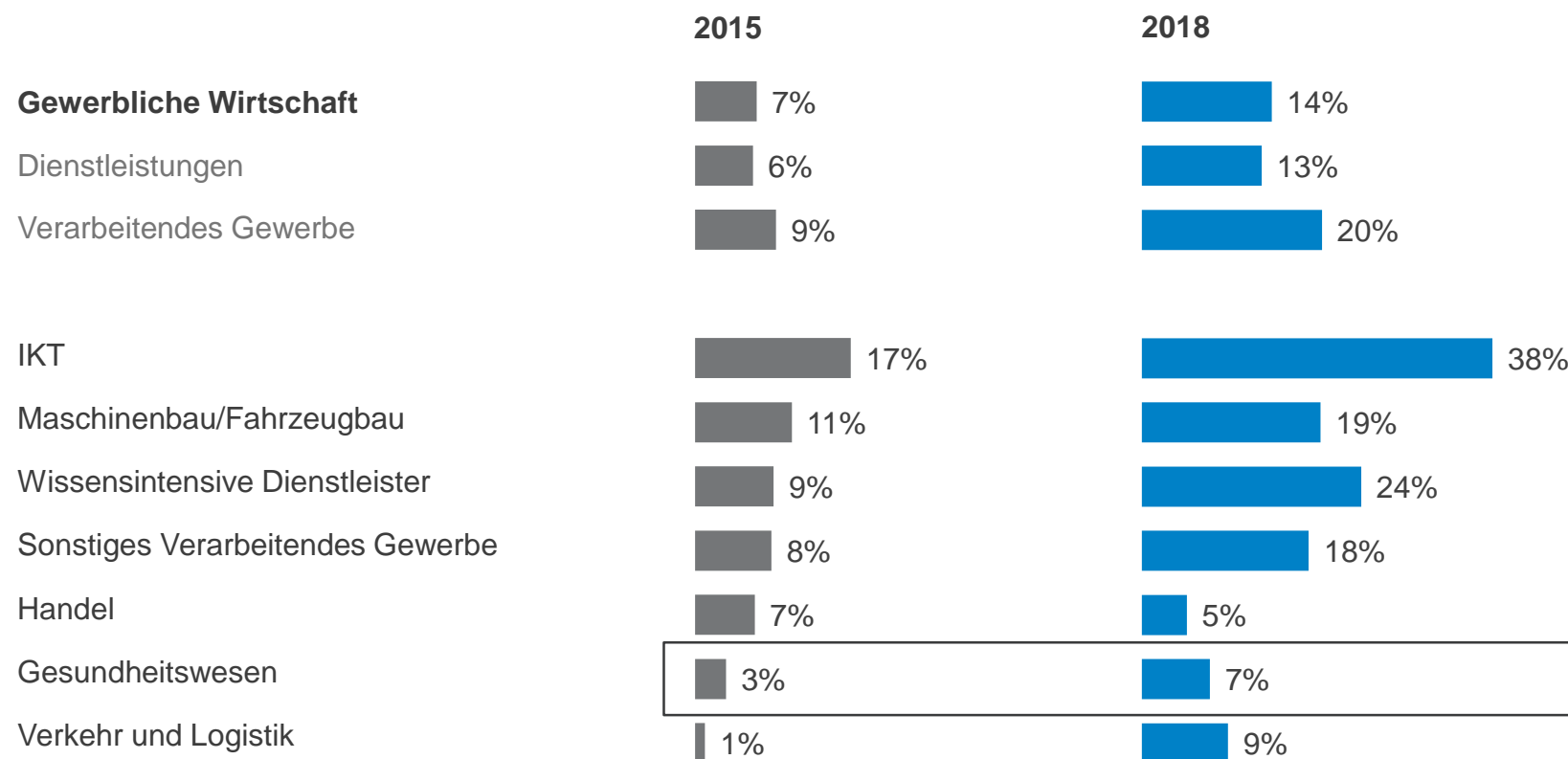
Gesundheitswesen setzt vor allem auf traditionelle Kurse



Welche der folgenden Formen der Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung bieten Sie Ihren Mitarbeitern an?

Einstellung von Mitarbeitern 2015/2018 mit speziellen Kenntnissen zu Digitalthemen

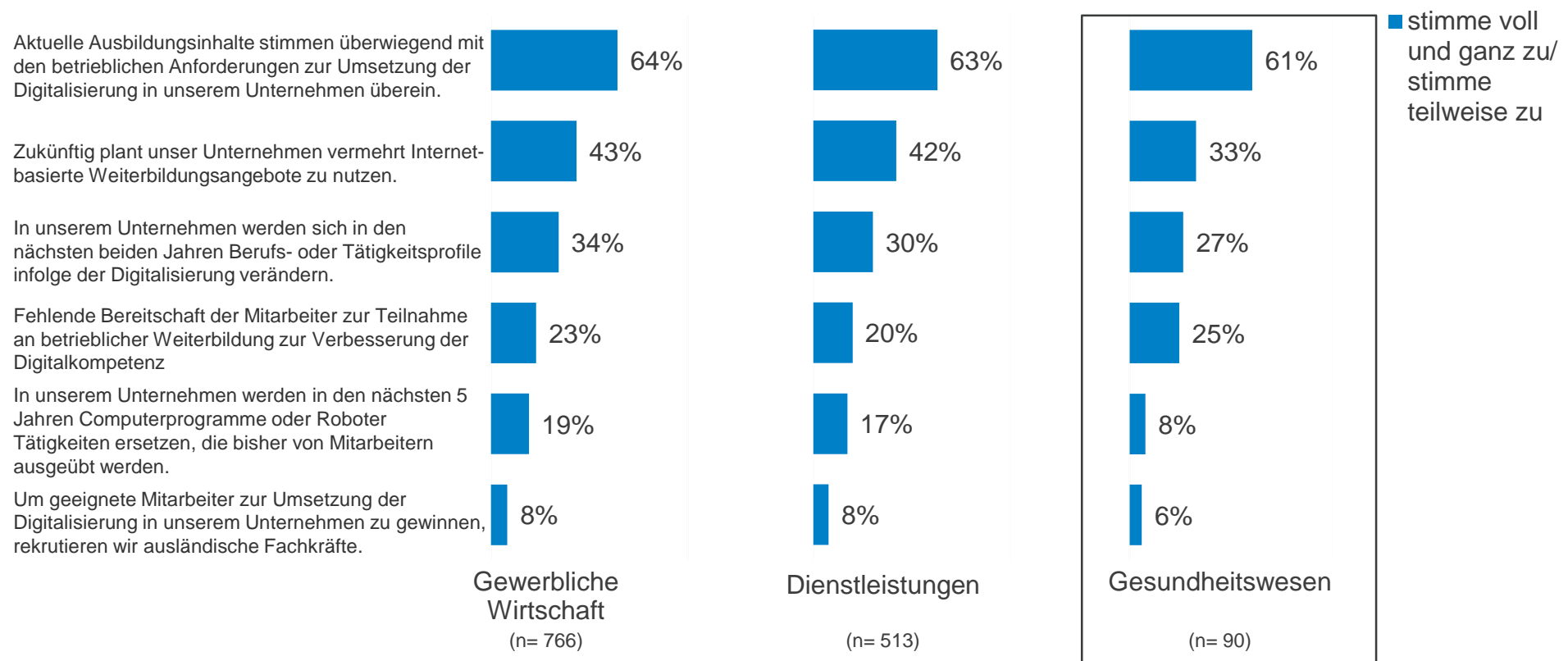
Gewinnt bis Ende 2018 an Bedeutung



Hat Ihr Unternehmen im vergangenen Jahr Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung eingestellt? Plant Ihr Unternehmen, bis Ende 2018 Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung einzustellen?

Thesen zu Digitalisierungskennntnissen 2016

Ausbildung stimmt mit den betrieblichen Anforderungen überein



Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihr Unternehmen zu?

Anhang

Unternehmensbefragung

Digitalisierung in der sächsischen Wirtschaft 2016

TNS Infratest führte von April bis Juli 2016 eine Befragung unter den sächsischen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung durch.

Die Befragung ist für die Gewerbliche Wirtschaft in Sachsen repräsentativ, das heißt für die folgenden elf Branchen: den Maschinenbau, den Fahrzeugbau, die chemisch-pharmazeutische Industrie, das Sonstige Verarbeitende Gewerbe, die Informations- und Kommunikationswirtschaft, die Energie- und Wasserversorgung, den Handel, den Bereich Verkehr und Logistik, die Finanz- und Versicherungswirtschaft sowie für die Wissensintensiven Dienstleister und das Gesundheitswesen.

Durch eine disproportionale Schichtung der Stichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft repräsentativ.

Unternehmensbefragung

Digitalisierung in der sächsischen Wirtschaft 2016

Da in Sachsen einige der eben genannten Branchen nur eine geringe Anzahl an Unternehmen aufweisen, wird der Index nur für Branchen separat berechnet, die eine bestimmte Anzahl an Unternehmen beinhalten. Das sind: IKT, Wissensintensive Dienstleister, Maschinenbau/Fahrzeugbau, Verkehr und Logistik, Handel, Gesundheitswesen sowie das Sonstige Verarbeitende Gewerbe. Außerdem wurde eine qualitative Sonderauswertung für die Textilwirtschaft berechnet.

Zusätzlich werden in Sachsen die Daten für die Teilbereiche Dienstleistungen und Verarbeitendes Gewerbe sowie für die Kleinstunternehmen und den Mittelstand separat ausgewiesen.

Alle Ergebnisse sind vergleichbar mit den Ergebnissen, die für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Deutschland im gleichen Zeitraum im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erhoben wurden.

Unternehmensbefragung

Digitalisierung in der sächsischen Wirtschaft 2016

Der Fragebogen bestand aus 33 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es

- um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen,
- um den erreichten Digitalisierungsgrad,
- den Anteil digitalisierter Unternehmensprozesse und
- den Beitrag der Digitalisierung zum Unternehmenserfolg.

Darüber hinaus gaben die Befragten an, wie sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen bis 2021 entwickeln wird.

Der zweite Schwerpunkt der Befragung lag auf der Ermittlung derjenigen Faktoren, die die Digitalisierung gegenwärtig und künftig fördern bzw. hemmen.

Der dritte Teil des Fragebogens befasste sich mit dem Thema Weiterbildung: der Bedeutung des Themas für die Unternehmen, dem Weiterbildungsbedarf und den gewählten Weiterbildungsformen.

Methodenbeschreibung

Wirtschaftsindex DIGITAL

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten Gewerblichen Wirtschaft und des Gesundheitswesens. Der Index basiert dabei auf 13 Fragen in drei Kerndimensionen: Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung, Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung sowie Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten.

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird jeweils eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Diese werden zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen. Mit den Indexwerten auf Befragtebene lassen sich nun die Gesamtindizes sowohl für die Gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Die Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Index-Berechnung einfließt.

Branchendefinition (1)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
Maschinen- und Fahrzeugbau	28	Maschinenbau
	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	30	Sonstiger Fahrzeugbau
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26.5-26.7	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware)
	27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
31	Herstellung von Möbeln	
32	Herstellung von sonstigen Waren	
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	

Branchendefinition (2)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
IKT-Branche	26.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten
	26.2	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
	26.3	Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
	26.4	Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
	26.8	Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern
	58.2	Verlegen von Software
	61	Telekommunikation
	62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
	63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
	Handel	46-47
Verkehr und Logistik	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luffahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste

Branchendefinition (3)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
Wissensintensive Dienstleister	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
	70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
	72	Forschung und Entwicklung
	73	Werbung und Marktforschung
	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
Gesundheitswesen	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Sonstige Gewerbliche Wirtschaft	20-21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen
	35-36	Energieversorgung und Wasserversorgung
	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
	65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Impressum

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Wilhelm-Buck-Straße 2 | 01097 Dresden

Telefon: 0351 564-8064

Telefax: 0351 564-8068

presse@smwa.sachsen.de | www.smwa.sachsen.de

Die Studie wurde im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr durch die TNS Deutschland GmbH erstellt.

Redaktionsschluss

5. Dezember 2016

Redaktion/Ansprechpartner

TNS, Dr. Sabine Graumann, Senior Director, Sabine.Graumann@tns-infratest.com, 089 5600 1221

TNS, Tobias Weber, Director, Tobias.Weber@tns-infratest.com.de, 089 5600 1760

SMWA, Referat 41, Digitales Sachsen, www.digitales.sachsen.de, sachsen-digital@smwa.sachsen.de, 0351 564 8412

Gestaltung und Satz

TNS Infratest

Druck

Lößnitz-Druck GmbH | www.loessnitzdruck.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.